

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE fuwwo

52/88

40. Jahrgang

ISSN 0323-8407

0,50 Mark

28. Dezember 1988

Auf den Seiten 3 bis 5:

Fazit der 1. Halbserie



So unwiderstehlich wie hier Röhrich gegen Schuster vom 1. FCM stürmte Rostock in den Heimspielen:

Schlagzeilen:

**Jahres-
Ausklang:
Spanien
siegte 4:0**



**Dynamos
Gegner
macht
Furore**



**Hallen-
Fußball
wieder
populär**



**Unser
Nachwuchs
muß mehr
zulegen!**

... und auf den
Seiten 7 bis 10
fuwwo-
Silvesterliches!

Foto: Schulz



UNSER STANDPUNKT

Die FIFA hat vor einiger Zeit eine langfristig ausgerichtete und weltweite Kampagne in Gang gesetzt, die unter der Devise steht: „Fußball ist Fairplay – Fairplay ist Fußball“. Appelliert wird dabei an alle am Fußball direkt oder indirekt Beteiligten. Jeder ist aufgerufen, ob Spieler, Trainer, Funktionär oder Zuschauer, sich nach den Regeln des Fairplay zu verhalten. Der DFV der DDR schließt sich dieser Kampagne an und unterstützt die Bemühungen der FIFA.

Es scheint uns daher angebracht, einmal ein offenes Wort an unsere Trainer und Übungsleiter, insbesondere die der Oberliga und Liga, zu richten, denn sie stehen Woche für Woche im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Jeder Fußballfreund hat im Verlauf der 1. Halbserie der Saison 1988/89 neben dem Spielgeschehen auch die Aktionen der Trainer während der 90 Spielminuten beobachten können, und ihre Reaktionen stellten sich in unterschiedlichster Weise dar. Da gab es auf der einen Seite ruhige und trotzdem engagiert mitgehende Trainer, die sicherlich auch einmal mit diesem

oder jenem Spieler, mit dieser oder jener Schiedsrichterentscheidung unzufrieden waren und dennoch den Rahmen der sportlichen Fairness nie überschritten. Andererseits gab es jedoch leider allzuhäufig Unbeherrschtheiten und Undiszipliniertheiten auf Trainerbänken zu registrieren, die teilweise nur mit der Verweisung durch den Schieds-

sich ebenso auf den Wettkampf. So paßt es nicht ins Bild eines Trainers, wenn er wild gestikulierend, reklamierend oder gar provozierend an der Seitenlinie oder auf der Trainerbank während eines Spiels auf Spieler, Schieds- oder Linienrichter und nicht zuletzt auf den Zuschauer einwirkt.

Die Rechtskommission des DFV der

veröffentlicht. Die festgelegten Erziehungsmaßnahmen sollten jedoch nicht nur diesen, sondern gleichzeitig allen Sportfreunden Anlaß zum Nachdenken darüber geben.

Es sei an dieser Stelle nochmals unterstrichen: nichts gegen gesundes Engagement im sportlichen Wettkampf. Sicherlich ist es im Eifer des Gefechts nicht immer leicht, die Leistungen des Gegners oder Entscheidungen der Schieds- und Linienrichter anzuerkennen, und dennoch muß das sportlich faire Verhalten immer die Oberhand über augenblickliche Emotionen gewinnen.

Die Europameisterschaft 1988 sollte hierbei allen Sportfreunden als Beispiel gelten und den Maßstab für faires Verhalten bilden. Trotz der enormen Bedeutung und der Anspannung für die acht Endrundenteilnehmer gab es keine Verstöße gegen die Idee des Fairplay, und der Erfolg der Endrunde bestätigte nochmals eindrücklich die eingangs zitierte Devise: „Fußball ist Fairplay – Fairplay ist Fußball“.

Trainer und Fairplay

Von Jörg Neubauer, Mitarbeiter im Generalsekretariat des DFV der DDR

richter auf die Zuschauertribüne ein Ende fanden.

Gehen wir doch einmal auf die Funktion des Trainers ein. Er wird nicht zuletzt deshalb oft als „Schlüsselfigur“ bezeichnet, weil er auf das engste mit der Mannschaft verbunden ist. Er ist Ausbilder, Erzieher, Psychologe und vieles mehr in einer Person – und das nicht nur im Training. Seine Arbeit erstreckt

DDR führte in der 1. Halbserie der Saison 1988/89 eine Vielzahl von Verhandlungen durch, wovon sich allein acht mit Fehlverhalten von Trainern beschäftigten. Jeder Fußballfreund konnte sich davon überzeugen, daß auf solche Undiszipliniertheiten eine entsprechende Reaktion erfolgt, denn der überwiegende Teil der Entscheidungen der Rechtskommission wurde in der fuwo



Fußballer helfen mit

Betrübt haben wir Knabenfußballer von der BSG Tiefbau Gebese erfahren, welche Not in Nikaragua herrscht. Da wollen wir unbedingt ein klein wenig helfen. Durch eine Altstoffsammlung haben wir 35 Mark zusammengebracht, die wir auf das Solidaritätskonto eingezahlt haben. Unser Zusammensein besteht

Sportstafette DDR 40

ohnehin nicht nur aus Training und Spiel. Jüngst waren wir gemeinsam bei einem Oberliga-Punktspiel des FC Rot-Weiß Erfurt, und bei einem Freizeittag im Stadion Gebese hatten wir ebenfalls alle sehr viel Freude.

Steffen Grabe, Gebese
Übungsleiter der BSG Tiefbau

Wieder ein Erlebnis

An unserer Schule des Friedens in Ehrenfriedersdorf fand mit der Unterstützung des Leiters der Kreisvolkshochschule in den letzten Tagen dieses Jahres bereits zum dritten Mal seit 1983 ein Forum mit zahlreichen Gästen von Wismut Aue statt, Sektionsleiter Werner Lorenz, Trainer Ulrich Schulze sowie die Aktiven Harald Mothes, Steffen Krauß und Thomas Weiß erzählten alles, was wir über „unsere Mannschaft“ wissen wollten, sie hatten eine Menge Fragen zu beantworten. Für die wißbegierigen Jungen, die zum größten Teil selbst in Nachwuchsmannschaften spielen, war das zum Jahresausklang noch ein schönes Erlebnis.

Ursula Hähnel, Ehrenfriedersdorf
stellv. Direktor für außerunterrichtliche Tätigkeit

19 Pokaltore

Ungewöhnlich torreich ging es in der II. Hauptrunde um den Dresdener FDGB-Bezirkspokal zwischen den Bezirksklassenmannschaften von Motor Cunewalde und der SG Ram-

menau zu. Bei 3:3 wurden erstmals die Seiten gewechselt, 7:7 hieß es nach 90 Minuten. In der Verlängerung fielen schließlich noch fünf Treffer, alle für Cunewalde, so daß mit 12:7 ein Handballresultat herauskam. 19 Tore in einem Spiel – das hat es im Dresdener Bezirkspokal noch nicht gegeben. Hauptanteil daran hatte der siebenfache Torschütze Frank Natusch, der 26jährige stellte damit ebenfalls eine seltene Bestmarke auf.

Nikos Samartzidis, Dresden

Magdeburger Nachwuchssorgen

Im vergangenen Jahr traten im Nachwuchsbereich des Bezirkes Magdeburg 45 Mannschaften nicht an, manche davon mehrfach. Insgesamt waren daran 23 Sektionen beteiligt. Die BFA-Rechtskommission hat darauf reagiert, einige zur Rechenschaft gezogen. Neben den Reaktionen der Rechtskommission erfolgten kritische Auswertungen auf den Staffeltagungen mit der Zielstellung – und da waren sich alle einig –, positive Schlußfolgerungen von Dauer zu ziehen. Bis zum 15. November gab es jedoch schon wieder 18 Fälle von nicht angetretenen Mannschaften in Punkt- und Pokalspielen. Von den 14 beteiligten Gemeinschaften mußten sich neun schon im vergangenen Spieljahr deswegen verantworten.

Hans Wunsche, Magdeburg
Vorsitzender der BFA-Rechtskommission

Weiterbildung bei Dynamo

Die Übungsleiter des Kreises Kamenz weilten kürzlich zu einer Weiterbildungsveranstaltung bei Dynamo Dresden. Der frühere Oberliga- und Auswahltrainer Walter

Fritsch vermittelte den 30 Teilnehmern zunächst seine langjährigen Erfahrungen. Eine Trainingseinheit der elfjährigen Dynamo-Talente und des Oberligakollektivs vermittelte einen nachhaltigen Eindruck. Auch sonst konnten wir uns noch viele gute Hinweise und Ratschläge für unsere Arbeit in den Gemeinschaften mit nach Hause nehmen. Dafür allen, die das ermöglicht haben, ein herzliches Dankeschön.

Z. Zickler, Biehla
Übungsleiter
der SG Biehla-Cunnersdorf

Rückrundenstart

Wann beginnt in den zentralen Spielklassen die 2. Halbserie?

Männer- und Junioren-Oberliga nehmen am 25. Februar wieder den Punktspielbetrieb auf, Männer- und Juniorenliga sowie die Jugendliga folgen einen Tag später.

Vor verschlossenen Türen

Der BFA Potsdam bemüht sich seit längerem, den Frauenfußball nach dem Beispiel der BSG Turbine Potsdam im gesamten Bezirk zu aktivieren. Über das gesamte Jahr finden mehrere Wettkämpfe in Turnierform statt, vor allem in Orten, in denen noch nicht gespielt wird, um das Interesse zu wecken. So sollte am 11. Dezember die Hallenbezirksmeisterschaft in Falkensee stattfinden. Von 13.30 bis 15.00 Uhr warteten fünf Mannschaften aus Potsdam, Brandenburg, Wittstock und Belzig vergeblich vor der verschlossenen leeren Halle. Vom BFA wurde uns zugesichert, daß der Rat der Stadt Falkensee vertraglich die Bereitstellung der Halle zugesichert

hatte. War vergessen worden, dem Hallenwart das mitzuteilen? Das war kein schönes Weihnachtsgeschenk, von den entstandenen Unkosten ganz zu schweigen.

Frank Friedrich, Belzig
Übungsleiter der BSG Einheit

Torbruch in Burg Stargard

Bezüglich Ihres Artikels in der fuwo Nr. 48/88 zum Spiel der Neubrandenburger Bezirksligisten Vorwärts Fünfeichen gegen Lok/Armaturen Prenzlau („Das Spiel ... mußte beim Stande von 0:2 vorzeitig beendet werden, weil ein Tor zusammenbrach und entsprechendes Holz auf die Schnelle nicht zu beschaffen war. Und das ausgerechnet in Fünfeichen“) möchte ich Ihnen mitteilen, daß dieses Spiel in Burg Stargard ausgetragen wurde und nicht, wie fälschlicherweise ausgedruckt, in Fünfeichen.

Karl Baltzer, Bredenfelde



Vierter Präsident und Generalsekretär

Die Europäische Fußball-Union erhält zum Beginn des neuen Jahres einen neuen Generalsekretär. An die Stelle von Hans Bangerter, der fast drei Jahrzehnte im Amt war, tritt Gerhard Aigner. Wer waren ihre Vorgänger? In diesem Zusammenhang bitte auch gleich noch die Präsidenten der UEFA zu nennen.

Heiko Schwerdt, Magdeburg

Die Präsidenten der UEFA: Ebbe Schwartz (Dänemark) vom 22. Juni 1954 bis 17. April 1962, Gustav Wiederkehr (Schweiz) vom 17. April 1962 bis 7. Juli 1972, Dr. Artemio Franchi (Italien) vom 15. März 1973 bis 12. August 1983 und Jaques Georges (Frankreich) seit 3. Juli 1984. – Die Generalsekretäre der UEFA: Henri Delaunay (Frankreich) vom 22. Juni bis 9. November 1955, Pierre Delaunay (Frankreich) vom 8. Juni 1956 bis 31. Dezember 1959, Hans Bangerter (Schweiz) vom 1. Januar 1960 bis 31. Dezember 1988 und Gerhard Aigner (BRD) ab 1. Januar 1989.



DTSB-Präsident Klaus Eichler in einem Interview zum Jahreswechsel
So ist es kein Naturgesetz, daß bei uns schlechter Fußball gespielt wird. Die Gründe sind vielmehr ganz irdischer Art, nämlich, daß die bewährten Prinzipien unseres Leistungs-

sports ungenügend angewandt, Trainingskonzeptionen in der Praxis nicht umgesetzt wurden und wir – oft mit dem Argument der Massenwirksamkeit – Fehlstimulierungen zuließen. Das werden wir verändern. Zukünftig geht es um ein erhöhtes Niveau in der Ausbildung, um die Förderung der Kollektivität und um größere Kontinuität bei der Nachwuchsentwicklung. Möglicherweise verlangt das auch neue Organisationsformen.

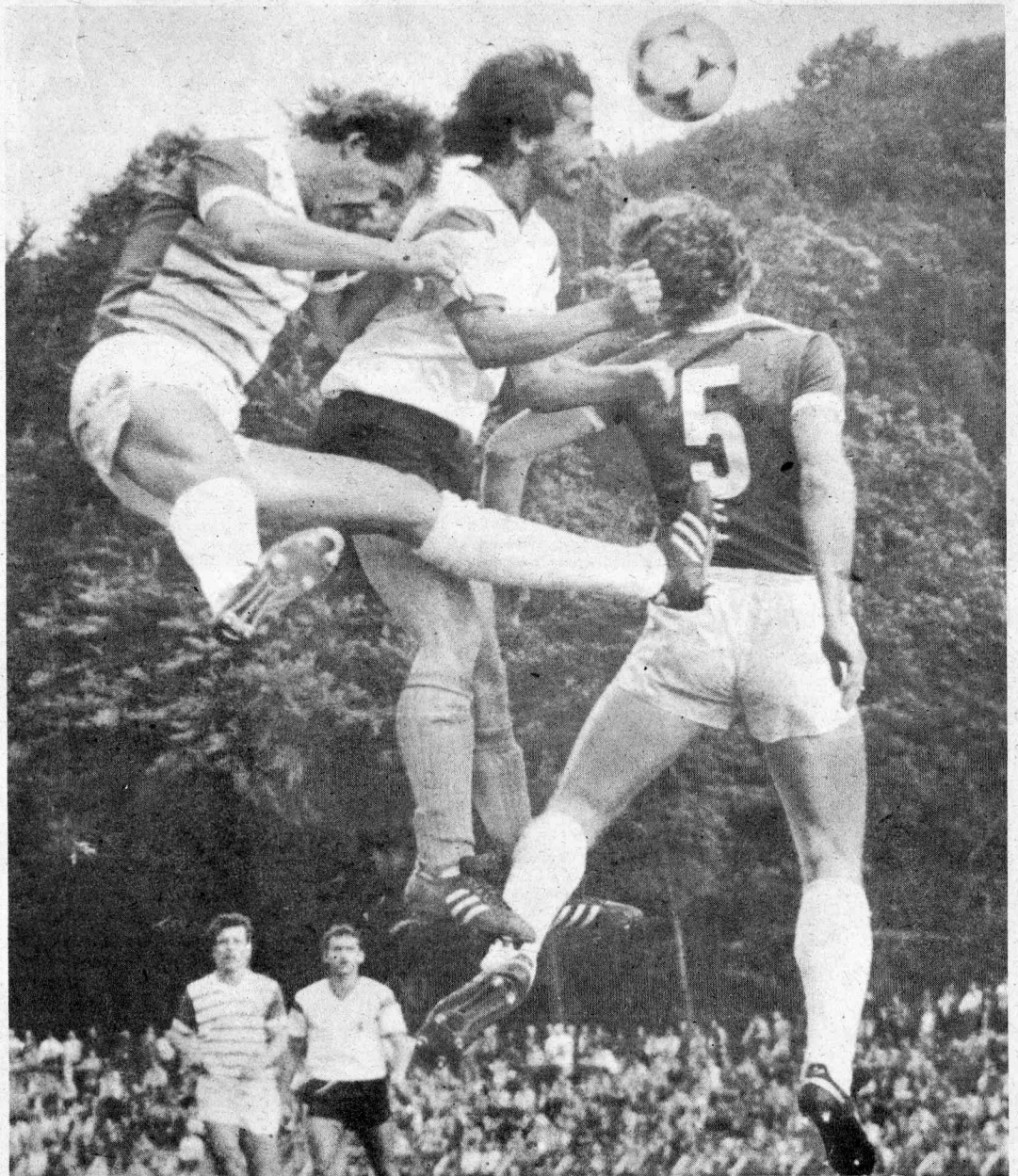


OBERLIGA-HALBZEITFAZIT

Innerhalb von acht Tagen erlebten wir zwei Fußballwelten. Das Debakel von Istanbul in unserem zweiten Weltmeisterschafts-Qualifikationsspiel und der Sieg der Dresdner Dynamos bei der „Roma“ könnten fast als zwei Pole betrachtet werden. Aber da die indiskutable Niederlage gegen die Türkei ebensowenig das wahre Leistungsvermögen darstellt wie das Weiterkommen der Elbflorenzer gegen einen italienischen Starkklub eine Selbstverständlichkeit ist, widerspiegelt sich darin vielmehr die ganze Widersprüchlichkeit unseres Fußballs.

Nur wer sich fordert, kann auch gewinnen

JURGEN NOLDNER: Eine Betrachtung zu einigen Positionen und Problemen des DDR-Fußballs im Herbst '88



Vom optischen Eindruck her stimmt es: Flügel, Mothes und Melzig haben in der Partie Wismut Aue gegen Energie Cottbus (3 : 2) eine bemerkenswerte Sprunghöhe erreicht. Für das Niveau der Spiele in der ersten Meisterschafts-Halbserie trifft das allerdings nicht zu. Foto: Kruczynski

Über mangelnde Leserschriften hat sich unsere Redaktion in den vergangenen Jahren nie beklagen können, vielmehr ließ die wahre Postflut nicht immer die individuelle Verantwortung jeder Zeitschrift zu. Auch nach diesem Herbst, in den wir alle angesichts des Fernzieles ITALIA 90 mit so viel Zuversicht starteten, stapelten sich die Briefe der Fußballanhänger mit ihren Sorgen, Problemen, Befürchtungen und natürlich auch Lob gerade für die Dresdner Dynamos in der dritten Runde des UEFA-Pokals. Aus all dem konnten wir den Takt des Fußballherzens förmlich spüren.

Der Herbst hielt (wieder) nicht, was er versprach. Das ist das nüchterne Fazit der ersten Halbserie. Was daran so auf den Nägeln brennt, ist fast das Gewöhnen an solcherlei Feststellungen in den vergangenen Jahren, wenn auf den internationalen Märkten von Nationalmannschafts-Qualifikationen oder im Europapokal die Aktien vertrieben werden. Unsere fußballerischen zählen dann eben leider nicht zu den Rennern. Über das Abschneiden von der Nationalmannschaft über die EC-Starter bis hin zum Oberligaalltag und unserer Vertretungen des Nachwuchsbereiches mit der Qualifikation unserer jüngsten Auswahl, der „U 16“, für die Europameisterschaft haben wir in den vergangenen Monaten hinlänglich in Wort und

Bild informiert, sind jedem Fußballanhänger die Ergebnisse noch geläufig. In dieser Betrachtung zum Herbstfußball '88 und auf Problemseiten in den folgenden Ausgaben wollen wir „fuwo“-Redakteure einige Positionen und Aspekte beleuchten, ohne dabei den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Mehr Konsequenz im Alltag

In unserer traditionellen Trainerumfrage drangen die „Steuerleute“ des Fußballs stärker als bisher zu der wesentlichen Erkenntnis durch, daß es gilt, „die ideologischen Prinzipien zu Training und Wettkampf stärker auszureizen“, wie es Hansa-Coach Werner Voigt präziserte, der auf dem bekanntlich nicht leichten Acker an der Küste eine (für unsere Oberliga) erstaunliche Saat legte. Über die Tugenden des DDR-Fußballs ist in der Vergangenheit viel philosophiert worden, wurde an die einstigen Vorzüge unserer Spieler und damit ja auch Mannschaften beispielsweise auf athletischem Gebiet erinnert. Auf diesem Terrain heute noch Überlegenheit zu erringen, halte ich angesichts des internationalen Trends nach konditioneller Vollkommenheit selbst bei sogenannten spielorientierten Fußball-Ländern für einen Trugschluß und auch mögliche Au-

genauwischerei, aber was nicht geschehen darf, daß wir in diesem grundlegenden Bereich in Nachteile geraten. Und das ist zweifellos geschehen, nicht in der Möglichkeit, auch Spiele über 120 Minuten konditionell durchzustehen, aber wie steht es um die Antrittsschnelligkeit, um die Schnelligkeitsausdauer, um die Gewandtheit und Geschicklichkeit, um das mannhafte Durchsetzen im entscheidenden Duell Spieler gegen Spieler, um das Zweikampfverhalten beim Stören gegnerischer Aktionen? Das sind Probleme, denen sich unser Fußball im Training und Oberligawettkampf stärker stellen muß, „denn letztlich potenzieren sich in der Auswahl und auf internationalem Gebiet nur die Fehler und Schwächen der Oberliga“, urteilt DFV-Generalsekretär Wolfgang Spitzner.

Die Herausbildung von Kämpferum, Aufopferung, Steigerungsfähigkeit und Siegorientiertheit als unabdingbare Voraussetzung für die Erhöhung des Leistungsniveaus, darüber haben wir doch in der Vergangenheit genügend geschrieben und wohl auch in den Klubs und Gemeinschaften geredet, aber nur die Widerspiegelung im Spiel entscheidet über die Umsetzung, ob im Training harte Arbeit geleistet wurde, das Streben und das Wollen der Trainer und Spieler den Erfordernissen entspricht. Das setzt natürlich bei den

schon einmal zitierten „Steuerleuten“ viele Forderungen an sich selbst voraus, an das methodische Herangehen im Training und bei der Formung der Mannschaften und der Profilierung ihrer Spieler. Daß dabei auch ein hochgradiges (theoretisches) Studium nur die Grundlage bilden kann, zeigt sich doch gerade bei der Profilierung internationaler Trainerpersönlichkeiten, deren Erfahrungen der DFV nun auch wieder stärker als bisher mit Gastvorlesungen einfließen lassen will. Die Spieler zu fordern (und auch zu fördern), für diesen Grundsatz brauchen unsere Trainer mancherorts aber auch mehr Rückenstärkung, um ihre Prinzipien durchzusetzen. Denn nicht selten genügt schon ein Zähneklappern der Aktiven bei erhöhten, dem gewohnten und damit beliebten Trotz entgegengesetzten Anforderungen, um im Umfeld bei vielen „Zuständigen“ für Seelenrösterei offen zu sein, anstatt den Trainer mit der pädagogischen Front bei der Erziehung und Entwicklung der Aktiven zu unterstützen, ihn zum sich selbst verschleißenden Einzelkämpfer zu degradieren.

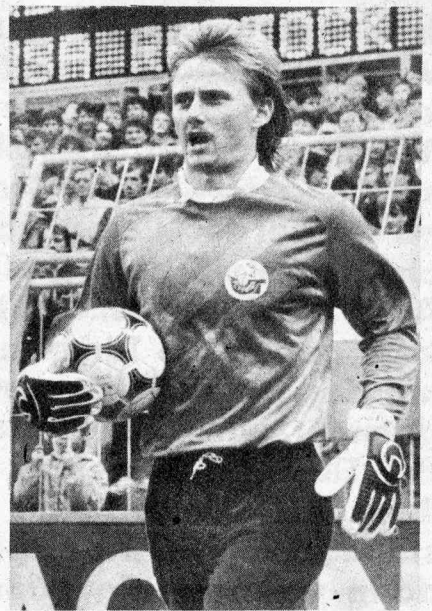
Naturngemäß läßt es sich auf die Dauer in weichen Betten nicht besser schlafen, auch wenn es der Genügsamkeit oft dienlich ist, nein, nur wer hart gefordert wird, kann sich im Spiel auch selbst überwinden.

(Fortsetzung auf Seite 4)

OBERLIGA-HALBZEITFAZIT



Zu unserer Bildserie: Links setzt sich Steinmann vom FC Karl-Marx-Stadt gegen Wosz vom HFC Chemie durch. Ohne Gegentor in heimischen Gefilden kam Schlußmann Kunath vom FC Hansa Rostock über die Runden. Unten links schirmt Pfahl von Stahl Brandenburg den Ball vor dem angreifenden Leipziger Stürmer Zimmerling ab. Daneben BFC-Libero Rohde beim 3 : 0-Sieg des Titelverteidigers in Zwickau gegen Sachsenring in der Offensive. Sein Widerpart ist Pohl.



Fotos: Wagner (2), Thomas. Kruczynski



(Fortsetzung von Seite 3)

wird seinen Mann stehen, wenn der besonders internationale Wind unerwartet hart ins Gesicht bläst. Wer mag nicht Verhätschelung, ab und an auch das Auf-die-Schulter-Klopfen, aber durchgesetzt hat sich damit noch niemand im (Fußball-)Leben.

Durchsetzungsvermögen außerhalb und innerhalb des Spielfeldes zählen zu den Markenzeichen eines erstklassigen Fußballers, der sich seines Wertes bewußt ist, aber sich eben selbstkritisch mit Schwächen und Stärken einzuschätzen weiß, der Selbstgefälligkeit keinen Raum läßt, weil damit die Leistungsstagnation und der Rückschritt schon vorauszu-sehen sind. Auch Blicke in falsche Richtungen und Perspektiven – darauf hat DTfSB-Präsident Klaus Eichler unlängst erst eine deutliche Antwort gegeben – halten nur von der Erfüllung des gestellten und vor allem selbst gewählten – Leistungsauftrages ab.

Natürlich lassen sich erstklassige Fußballer nun einmal nicht wie Brezeln backen, sind sie in unserem Land des Sports sogar noch seltener. Darum müssen wir bei der Entwicklung sorgsame Pflege mit harten Leistungsanforderungen verbinden. Es ist schön, unseren Jüngsten bei Spartakiaden ob ihres durchaus vorhandenen fußballerischen Talentes zuzuschauen, zumindest in den letz-

ten Jahren keine Niveauverschlechterung registrieren zu müssen, aber der Wert all dessen wird letztlich nur an der Herausbildung von Nationalspielern gemessen. Und dabei, glaube ich, müssen wir auch neue Erziehungsaspekte setzen. Wer einmal, wie vor zwei Jahren bei der Juniorenweltmeisterschaft in Chile möglich, das Verhalten und Auftreten unserer „braven“ Jungs mit den „Persönlichkeiten“ anderer Mannschaften verglich, stellt dabei Entwicklungsunterschiede fest, die sich eben dann in der weiteren Profilierung fortsetzen. Die Anerkennung von mehr Selbständigkeit, Bewußtheit muß stärker in den Reifeprozess unserer talentiertesten Nachwuchsfußballer hineingetragen werden, wenn sie wie andere schon beim Hinüberwachsen in die Oberliga- und möglichst Nationalelf eine Schlüsselrolle einnehmen wollen.

Das verlangt natürlich auch eine noch stärkere Nutzung des sogenannten zweiten Weges, um schlummernde Talente in den unteren Klassen zu wecken. Sicherlich werden sich dabei in den wenigsten Fällen noch potentielle Nationalspieler gleich immer finden lassen, aber aber wenn wir schon beispielsweise oft Diskussionen über die Größe unserer Oberliga führen, viel mehr als bisher sollten talentierte „Spätentwickler“ den Weg ins Oberhaus finden, um zur Niveauverbesserung

beitragen, härteres Fordern der Oberligamannschaften untereinander zu ermöglichen, damit das Gesamtniveau deutlich angehoben wird. Daß dabei nach den altherwürdigen Fußballregeln dann doch noch zwei Mannschaften absteigen müssen, läßt sich auch nicht durch eine für unsere Basis kaum zu rechtfertigende Vergrößerung des Oberhauses verhindern, zumal durchaus international ein Trend vorhanden ist, der „nationalen Verwässerung“ durch ein zu großes Feld den Kampf anzusetzen.

Der zweite Weg ins Oberhaus und mehr setzt den Willen der Begabten voraus, wie ihn einige in dieser Halbserie auch aufbrachten, wenngleich das mancherorts nur mit bitterer Miene zur Kenntnis genommen wurde. Und hier sei hinzugefügt, daß das Streben der Besten zu den Allerbesten bei uns auch noch zu viele Bremsklötze auf dem Weg hat. Der sinnträchtige Vergleich eines Oleg Protassow bei seinem Wechsel zu Dynamo Kiew und Meistertrainer

Waleri Lobanowski, daß wohl kein Tänzer ein Engagement am Bolschoitheater ausschlagen würde, hat ebenso seine Berechtigung wie der Sieg eines Igor Belanow bei seinem Umzug von Odessa nach Kiew über die Prophezeiung, daß er dort nach 14 Tagen aus den Schuhen kippen würde.

Wer sich harten Forderungen stellt und sich selbst überwindet, macht den entscheidenden Schritt zur Extraklasse, auf die auch bei uns viele pochen, aber sie zu selten, vor allem dann im internationalen Geschehen beweisen. Fehlstimulierungen – und davon gibt es von der Oberliga bis hin zur Bezirksklasse (!) zu viele – und Genügsamkeit als Einheit untergraben jede fußballerische Entwicklung. Dem ist entgegenzuwirken, auch wenn dem einen oder anderen Fußballliebhaber und zweifellos auch -förderer beim eigenen Vortheater die „Stars“ fehlen. Aber er könnte sich dann mehr an den großen Brettern der Fußballwelt erfreuen.

- Die Winterpause ist keine Zeit der Besinnung, sondern eine Periode
- härtester Arbeit, um den Grundstein für das Jahr '89 mit seinen vielen
- Höhepunkten zu legen. Italien ist fußballerisch weiter entfernt als er-
- wünscht, aber noch immer nicht unerreichbar, Dynamo Dresdens Weg
- zum Finale nicht leicht, aber nicht unbeschreibbar. Dazu die EM-Auf-
- gaben des Nachwuchses, das schon nahende Olympia 92. Der Vorteil
- des Fußballs: immer wiederkehrende Aufgaben. Seine Aufgabe: der un-
- gebrochenen Popularität mit Leistungen und Ergebnissen Rechnung zu
- tragen. Mit Hingabe und Fleiß, Willen und Bereitschaft. Stärker denn
- je im Frühjahr '89.

OBERLIGA-STATISTIK (II)

Schlußmann Teuber hatte an den eindrucksvollen Serien der Dresdner Dynamo-Mannschaft in der Meisterschafts-Hinrunde einen ganz entscheidenden Anteil. Reaktionsschnell wie hier in der beim 1. FC Lokomotive Leipzig mit 2 : 1 gewonnenen Partie meisterte er die auf ihn zukommenden kritischen Situationen in auswahlreifer Form. Darunter eine Zweikampfszene zwischen Wüchel vom 1. FC Magdeburg und dem Erfurter Berschuck. Im Georgi-Dimitroff-Stadion hieß es 1 : 1. Der 1. FCM fand Anschluß zum Mittelfeld, Erfurt ringt weiter darum.

Fotos: Kruczynski, S. Fromm



Heimbilanz:

Atemberaubende Hansa-Steigerung

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. FC Hansa Rostock (13.)	6	6	—	—	16:0	12:0
2. Dynamo Dresden (4.)	7	6	—	1	22:7	12:2
3. FC Karl-Marx-Stadt (7.)	6	5	1	—	12:5	11:1
4. Energie Cottbus (N)	7	5	1	1	13:6	11:3
5. FC Carl Zeiss Jena (11.)	7	5	—	2	14:6	10:4
6. Stahl Brandenburg (3.)	7	5	—	2	15:8	10:4
7. HFC Chemie (9.)	6	4	1	1	12:5	9:3
8. Wismut Aue (12.)	6	4	1	1	12:7	9:3
9. 1. FC Lok Leipzig (1.)	7	4	1	2	14:6	9:5
10. 1. FC Magdeburg (5.)	6	4	—	2	9:5	8:4
11. BFC Dynamo (M, P/2.)	7	2	4	1	12:8	8:6
12. FC Rot-Weiß Erfurt (6.)	6	3	1	2	11:9	7:5
13. 1. FC Union Berlin (14.)	6	2	2	2	7:7	6:6
14. Sachsenring Zwickau (N)	7	3	—	4	9:9	6:8

In Klammern: Platzierung nach der 1. Halbserie 1987/88.

Auswärtsbilanz:

Die Neulinge mit leeren Händen

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Dynamo Dresden (3.)	6	6	—	—	15:6	12:0
2. BFC Dynamo (M, P/1.)	6	3	1	2	14:7	7:5
3. 1. FC Lok Leipzig (2.)	6	3	1	2	7:4	7:5
4. FC Carl Zeiss Jena (5.)	6	1	2	3	5:7	4:8
5. 1. FC Magdeburg (8.)	7	1	2	4	5:11	4:10
6. Wismut Aue (12.)	7	1	2	4	6:13	4:10
7. HFC Chemie (4.)	7	1	2	4	8:16	4:10
8. FC Hansa Rostock (11.)	7	2	—	5	2:13	4:10
9. Stahl Brandenburg (13.)	6	1	—	5	4:14	2:10
10. FC Karl-Marx-Stadt (6.)	7	1	—	6	9:18	2:12
11. 1. FC Union Berlin (10.)	7	—	2	5	4:15	2:12
12. FC Rot-Weiß Erfurt (14.)	7	1	—	6	1:12	2:12
13. Energie Cottbus (N)	6	—	—	6	5:19	0:12
14. Sachsenring Zwickau (N)	6	—	—	6	3:23	0:12

In Klammern: Platzierung nach der 1. Halbserie 1987/88.

Gesamtbilanz:

Dresden steuert schon Titeltkurs

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Dynamo Dresden (3.)	13	12	—	1	37:13	24:2
2. 1. FC Lok Leipzig (2.)	13	7	2	4	21:10	16:10
3. FC Hansa Rostock (13.)	13	8	—	5	18:13	16:10
4. BFC Dynamo (M, P/1.)	13	5	5	3	26:15	15:11
5. FC Carl Zeiss Jena (7.)	13	6	2	5	19:13	14:12
6. HFC Chemie (5.)	13	5	3	5	20:21	13:13
7. FC Karl-Marx-Stadt (4.)	13	6	1	6	21:23	13:13
8. Wismut Aue (12.)	13	5	3	5	18:20	13:13
9. 1. FC Magdeburg (6.)	13	5	2	6	14:16	12:14
10. Stahl Brandenburg (9.)	13	6	—	7	19:22	12:14
11. Energie Cottbus (N)	13	5	1	7	18:25	11:15
12. FC Rot-Weiß Erfurt (11.)	13	4	1	8	12:21	9:17
13. 1. FC Union Berlin (14.)	13	2	4	7	11:22	8:18
14. Sachsenring Zwickau (N)	13	3	—	10	12:32	6:20

In Klammern: Platzierung nach der 1. Halbserie 1987/88.

Die längsten Erfolgserien

Sp.	Klub, Gemeinschaft	von-bis	S	U	Tore	Pkt.
10	Dynamo Dresden	4.—13.	10	—	30:9	20:0
6	1. FC Lok Leipzig	8.—13.	6	—	16:3	12:0
5	BFC Dynamo (M, P)	1.—5.	1	—	12:8	6:4
4	FC Carl Zeiss Jena	5.—8.	3	—	8:1	7:1
4	1. FC Magdeburg	3.—6.	3	—	7:2	7:1
4	HFC Chemie	1.—4.	2	—	5:2	6:2
4	Wismut Aue	1.—4.	2	—	8:6	6:2

Die längsten erfolglosen Serien

Sp.	Klub, Gemeinschaft	von-bis	U	N	Tore	Pkt.
8	1. FC Union Berlin	3.—10.	4	—	5:14	4:12
6	Sachsenring Zwickau (N)	1.—6.	—	6	1:14	0:12
4	1. FC Lok Leipzig	1.—4.	2	—	2:4	2:6

Die meisten Unentschieden hintereinander

Sp.	Klub, Gemeinschaft	von-bis	Tore
3	BFC Dynamo (M, P)	1.—3.	5:5

Tabellenplätze

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Dynamo Dresden	13													
FC Hansa Rostock	1	6	2	2			1	1						
Berliner FC Dynamo (M, P)		5	1	1	2	1	1	1	1					
FC Carl Zeiss Jena		3		6	1			1	1	1				
Wismut Aue		1	4		2	4	1	1						
1. FC Lok Leipzig		1	1			1		1	1	1	1	2	4	
FC Karl-Marx-Stadt		1		1	4	3	3		1					
Hallescher FC Chemie		1		1		2	5	1	2	1				
FC Rot-Weiß Erfurt			1		1				1	1	1	6	1	1
Energie Cottbus (N)			1						2	2	4	3	1	
Stahl Brandenburg				1					1		4	4	2	1
1. FC Magdeburg					1	1	1	3	3	1	1	1	1	1
1. FC Union Berlin					1	1		1	1	1	1	2	5	
Sachsenring Zwickau (N)											1		1	11

Anmerkung: Bei Tor- und Punktgleichheit wurden die jeweiligen Mannschaften auf den gleichen Tabellenplatz gesetzt.

Zuschauer, Tore, Heim- und Auswärtssiege, Gesamtbilanzen

Die Zuschauer-Million wurde nur knapp verfehlt

1. Halbserie

Datum	St.	Sp.	Zu-schauer	Ø	Tore	Ø	HS.	U.	AS.	Tore	Pkt.	V	FWW
13. 8. 88	1.	7	96 100	13 714	17	2,43	4	1	2	10:7	9:5	23	
19./20. 8. 88	2.	7	88 700	12 671	18	2,57	5	1	1	13:5	11:3	22	
24./27. 8. 88	3.	7	98 400	14 057	17	2,43	1	3	3	8:9	5:9	25	1
2./3. 9. 88	4.	7	99 500	14 214	25	3,57	5	1	1	15:10	11:3	21	
16./17. 9. 88	5.	7	64 200	9 171	16	2,28	5	1	1	12:4	11:3	10	
24. 9. 88	6.	7	81 200	11 600	25	3,57	6	1	—	19:6	13:1	26	1
30. 9./1. 10. 88	7.	7	60 380	8 626	22	3,14	5	1	1	17:5	11:3	13	
5./12. 10. 88	8.	7	55 300	7 900	25	3,57	2	—	5	11:14	4:10	18	
22. 10. 88	9.	7	69 600	9 943	33	4,71	6	—	1	26:7	12:2	19	
4./5. 11. 88	10.	7	56 250	8 036	16	2,28	5	1	1	13:3	11:3	24	
11./12. 11. 88	11.	7	70 800	10 114	12	1,71	5	—	2	7:5	10:4	22	
19. 11. 88	12.	7	51 600	7 321	18	2,57	6	1	—	15:3	13:1	20	
3./9. 12. 88	13.	7	61 600	8 800	22	3,14	3	1	3	12:10	7:7	22	
Gesamt:		91	953 630	10 479	266	2,92	58	12	21	178:88	128:54	265	2

HALLENFUSSBALL



Szenen aus Hallen-
turnieren der jün-
sten Vergangenheit,
die Spannung atmen!
Links Seifert, Stüb-
ner und Kirsten auf
der Jagd nach dem
Ball im Spiel FC
Karl-Marx-Stadt ge-
gen Dynamo Dresden
(2 : 1 nach Verlän-
gerung) in der Sähler
Veranstaltung. In
Leipzig trug der
1. FC den Turniersie-
g davon. Beim
3 : 3 gegen den 1. FC
Magdeburg setzt
Kraich den Mann-
schaft des Ver-
anstalters im Sprung
über Torhüter Narr
hinweg. Und den
Spieler links im Hin-
tergrund kennt
eigentlich jeder-
mann: Steinbach.



Fotos: König, Gloger

1. FC Union gewann den Berlin-Cup

Schon zum 16. Male wurde das alljährliche Weihnachtsturnier mit den besten Berliner Mannschaften ausgetragen. Als Gäste vervollständigten diesmal in der Werner-Seelenbinder-Halle Motor Ludwigsfelde und Stahl Hennigsdorf das Feld der acht Vertretungen. Erstmals ging es dabei um den Berlin-Cup.

3 400 Zuschauer sahen in der Mehrzahl abwechslungsreiche Begegnungen. Im Finale behauptete sich der 1. FC Union in sicherer Manier gegen die Überraschungself von Stahl Hennigsdorf mit 3 : 0. Hofsneider und Plazek hießen die Torschützen. Union-Kapitän Seier war der überragende Spieler des Turniers.

Erheblich spannender war das Spiel um Platz 3, das KWO mit 5 : 4 nach Verlängerung gegen den BFC gewann.

● Ergebnisspiegel:

Vorrunden-Staffel A: 1. FC Union gegen Stahl Hennigsdorf 1 : 0, —Tiefbau Berlin 8 : 3, —Rotation Berlin 4 : 4; Stahl Hennigsdorf—Rotation 5 : 3, —Tiefbau Berlin 3 : 1; Rotation—Tiefbau 1 : 0. **Endstand:** Union 5 : 1 Punkte, Hennigsdorf 4 : 2, Rotation 3 : 3, Tiefbau 0 : 6.
Vorrunden-Staffel B: KWO Berlin gegen Berliner Bezirksligaauswahl 2 : 2, —Motor Ludwigsfelde 5 : 3, —BFC 1 : 0; BFC ge-

gen Ludwigsfelde 6 : 2, —Berliner Bezirksligaauswahl 2 : 2; Bezirksligaauswahl gegen Ludwigsfelde 3 : 5. **Endstand:** KWO 5 : 1 Punkte, BFC 3 : 3, Bezirksligaauswahl 2 : 4, 7 : 9 Tore, Ludwigsfelde 2 : 4, 10 : 14.
Überkreuzvergleiche: Union—BFC 4 : 2, KWO—Hennigsdorf 2 : 3.

Tiefbau holte sich den Berliner Hallentitel

Sechs von 16 Bezirksliga-Mannschaften hatten sich für das Berliner Finalturnier in der Dynamo-Sporthalle qualifiziert. Als beste Vertretung erwies sich in souveräner Manier Tiefbau Berlin. Schon in den Gruppenspielen zeigten sich die Männer von Übungsleiter Jörg Milak mit 5 : 1 gegen Luftfahrt und 3 : 0 gegen Rotation Berlin II überlegen. Im Überkreuzvergleich mit dem Tabellenzweiten der anderen Staffel, Einheit Weißensee, gelang dann durch ein 2 : 0 der Einzug ins Endspiel. Hier wurde Pneumant Schmöckwitz (vorher 2 : 1 gegen Weißensee, 2 : 0 Bergmann-Borsig, 2 : 1 Rotation II) mit 3 : 1 bezwungen. Für den neuen Bezirksmeister — der vorjährige Hallenmeister 1. FC Union II war schon in der Vorrunde ausgeschieden — erzielten Hahn, Schwarz und Lamprecht die Tore.

Um Platz 3: Rotation II—Weißensee 3 : 2 n. V.; **um Platz 5:** Bergmann-Borsig—Luftfahrt 3 : 2.

Mit bronzenener „Liva“ zurück

Von Roland Weißbarth

Das zweite Linzer Hallenturnier endete am Sonntag der Vorwoche mit dem Favoritensieg durch Dynamo Kiew. Die Vertretung des BFC Dynamo schlug sich achtbar und erreichte im Feld der sechs Mannschaften den dritten Rang. Vorausgegangen waren drei abwechslungsreiche Spieletage, an denen den jeweils rund 2 000 Zuschauern in der Stadt- und Sporthalle Linz interessanter Fußballsport geboten wurde.

Am ersten Spieltag hatten alle Vertretungen einige Probleme, sich mit den Bedingungen des Spielfeldes vertraut zu machen. Als außerordentlich stumpf erwies sich der Kunstrasenbelag, und kaum eine Mannschaft nutzte die Möglichkeiten des Spiels mit der Bande (auch neben den Toren) aus, um sich somit einen zusätzlichen „Mitspieler“ zu verschaffen. In seinen Gruppenspielen am Freitagabend beherrschte Dynamo seine Gegner relativ sicher und setzte sich mit 4 : 0 Punkten an die Spitze der Gruppe A. Das erste Spiel, sozusagen zum Eingewöhnen, gegen den achtundzwanzigmaligen österreichischen Meister und dreizehnmaligen Cupgewinner Rapid Wien wurde in der zweiten Spielhälfte entschieden, wobei die Rapidler kaum torgefährlich werden konnten. Zwar fehlten mit Herzog und Weber zwei bekannte Spieler, doch auch die Kinsel, Kienast, Willfurth, Schawlo und Kranjcar vermochten während des gesamten Turniers keine Akzente zu setzen. Auch gegen den LASK fiel der Sieg mit 6 : 2 deutlich aus.

Der Samstagabend begann mit dem „Rückspiel“ zwischen dem LASK und dem BFC. Zwar gingen die Bogs-Schützlinge mit 2 : 0 in Führung, doch traten dann einige Leichtsinnsfehler in Form von ungenauen und sorglosen Zuspielen auf, so daß die Linzer die Begegnung noch „drehen“ konnten und 4 : 3 gewannen. Im zweiten Vergleich gegen die grün-

weißen Rapidler wurde wieder konzentriert zu Werke gegangen und nach einem 4 : 2-Erfolg der Gruppensieg sichergestellt.

Im Halbfinale zeigte der BFC wohl seine beste Partie. Doch Ironie des Schicksals: ausgerechnet diese wurde verloren. In der ersten Spielhälfte wurde das Tor der Blochin-Elf Vorwärts Steyr förmlich berannt und beschossen. Neben dem großartigen Torwart Fuchsbichler sprach aber die schlechte Chancenverwertung gegen die Berliner. Die Oberösterreicher zeigten, wie man es machen mußte, zwei Schüsse — zwei Tore. Dramatisch ging es auch in der zweiten Begegnung zu. Nach einem 1 : 1-Unentschieden mußte das Siebenmeterschießen über den Einzug in das Finale entscheiden. Der Linzer ASK, mit Verstärkung durch Baumeister (Admira/Wacker Wien) und Goracinov (Budonost Titograd), hatte die schwächeren Nerven und unterlag mit 3 : 5.

Im Spiel um den dritten und vierten Platz machten die Berliner Nägel mit Köpfen und siegten klar mit 4 : 0 Toren. Knapp ging es erneut im Finale zu. Mit Dynamo Kiew gegen Vorwärts Steyr gab es die gleiche Paarung wie im Vorjahr (beide Mannschaften teilten sich damals nach zehn erfolglosen Siebenmeterschüssen den Preis). Zwar konnte Steyr in den letzten drei Minuten auf 3 : 4 herankommen, doch zu mehr reichte es nicht.

Mit der sowjetischen Vertretung von Dynamo Kiew hatte sich die Mannschaft behauptet, die am Ende auch als technisch beste ausgezeichnet wurde. Für den BFC Dynamo war es sicherlich mehr als nur eine Abwechslung im Trainings- und Wettkampfsystem. Daß er mit Ernsthaftigkeit diese Aufgabe löste, dokumentiert sich auch in der Tatsache, daß Andreas Thom als bester Spieler des Turniers ausgezeichnet wurde.

Allstar-Team: Fuchsbichler (Steyr); Kusnezow (Kiew), Kency (LASK), Thom (BFC), Belanow (Kiew), Blochin (Steyr).

Gastgeber am stärksten

10 Mannschaften aus der ČSSR, der VR Polen und der DDR beteiligten sich am 13. internationalen Frauenhallenturnier der BSG Wismut Karl-Marx-Stadt. Nach sechs Pokalgewinnen bis 1983 konnten sich erstmals wieder die Gastgeberinnen durchsetzen. Mit überzeugenden Leistungen erreichten die Wismut-Frauen ungeschlagen das Finale, in dem sie die polnische Vertretung von Kolejarz Lodz mit 2 : 1 bezwangen. Den dritten Rang erkämpfte sich Rotation Schlemma, 1987 und 1988 Sieger.

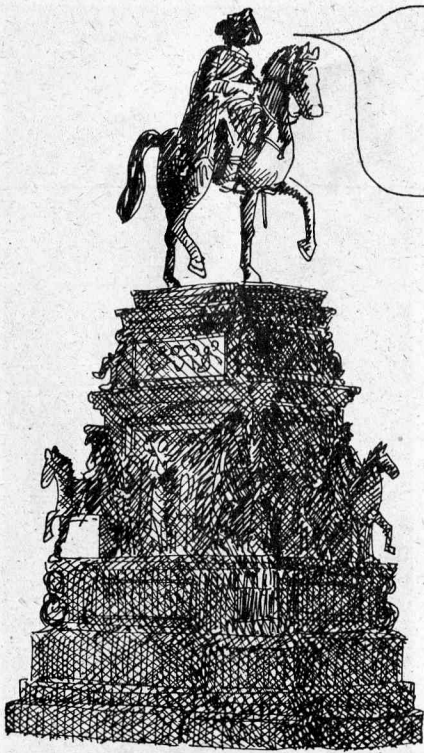
Der Endstand: 1. Wismut Karl-Marx-Stadt, 2. Kolejarz Lodz, 3. Rotation Schlemma, 4. Rotation Prenzlauer Berg Berlin, 5. Modedruck Gera, 6. Aufbau Dresden-Ost, 7. Numerik Karl-Marx-Stadt, 8. Motor Halle, 9. Mladi Prag, 10. Wismut Karl-Marx-Stadt II.

FCV II Turniersieger

Fünf Mannschaften kämpften beim Hallenturnier des BFA Frankfurt (Oder) um den Sieg. Neben dem Pokalverteidiger FC Vorwärts Frankfurt (Oder) II waren Liga-Spitzenreiter Dynamo Fürstenwalde, Stahl Eisenhüttenstadt, Post Neubrandenburg und nicht zuletzt der polnische Drittligist Stoczniowiec Balinek dabei. 600 Zuschauer sahen in der Ernst-Kamieth-Sporthalle abwechslungsreiche Spiele mit vielen Toren. Im entscheidenden Spiel bezwang der FCV II die Mannschaft von Stahl Eisenhüttenstadt mit 7 : 4 und verteidigte den Pokal erfolgreich.

Der Endstand: 1. FCV II 23 : 11 Tore, 8 : 0 Punkte, 2. Stahl Eisenhüttenstadt 23 : 14/6 : 2, 3. Dynamo Fürstenwalde 12 : 11/3 : 5, 4. Stoczniowiec Balinek 6 : 16/3 : 5, 5. Post Neubrandenburg 6 : 17/0 : 8.

KERLE, WOLLT IHR EWIG VERLIEREN?



In eigener Sache

Unser Gestalter Dieter B. saß wie immer mit hochrotem Kopf vor dem Schreibtisch. Sechs dienstbeflissene hauseigene Fotografen versuchten ihre Farbschnappschüsse auf die Seite 1 zu mogeln. „Jede Woche das gleiche Theater“, stöhnte der dienstälteste Geist der Redaktion, dessen Lieblingself Motor Ludwigsfelde gerade wieder einmal 0 : 5 unterlegen war und ihm damit die Laune verdorben hatte. „Ein Farbmotiv schöner als das andere. Bloß, ich kann sie nicht alle unterbringen.“ Auch der Vize-Chef Günter S. brütete vor sich hin: „Was für ein Thema behandeln wir nur auf der Seite 32?“ Plötzlich stürmte der stellvertretende Redaktionssekretär Manfred B. durch die Tür. „Vergeßt nicht, daß ihr unmittelbar nach Abfahrt aus dem Stadion über Autotelefon eure Berichte durchgeben müßt, damit sie noch rechtzeitig in die blaue Donnerstagfuwo hineinkommen, unsere Leser es brühwarm auf den gedeckten Frühstückstisch bekommen. Und du“, wandte er sich an unsere Sekretärin Bärbel R., „sei darauf vorbereitet, daß unser alter Mitarbeiter Socrates über Telefax uns eine Einschätzung des Länderspieles Brasilien-Argentinien übermittelt.“

Da pochte es an die Tür. „Hört doch bloß mit euren andauernden Planspielen für das Jahr 2000 auf“, donnerte Verlagsdirektor Horst S. „Nehmt lieber Block, Bleistift, die alte Erika, denn heute ist wieder Schienenersatzverkehr und die Telefonzentrale ab 17 Uhr nicht mehr besetzt.“

Da war er wieder, der Alltag der schwarzen fuwo.

Eine tierisch-ernste Silvesterbeilage der humorlosen FUWO-Jungs



(Ohn-) Macht der Wünsche

Sakra! Vier Treppen hochgeastet. Die Pumpe stöhnt. Klock acht, und schon klingelt das Telefon. „Hallo, Alter, hier ist Motor Eberschgrün-Aldorf. Konntest du Schuhe besorgen?“ „Kommt nächsten Dienstag. Die Sportartikel-Schönheit war mir hold“, hechelte ich kurzatmig zurück. In der dortigen Autoersatzteilbude kam Freude auf.

Mitten in der Redaktions-sitzung, wieder Telefon. „Du sollst an die Trikots für Grün-Weiß Werdershausen denken“, flüsterte mir unsere Sekretärin leise zu. „Und an die Torwarthandschuhe für meinen Neffen!“ Ich schob Bertholde den Zettel zurück. „Geht seinen Gang.“ Kreis-klassen-Keeper. 18. Wie sollte der an derart Rares, Exquisites rankommen?

Wir nahmen beim Kantinenessen gerade die Oberliga auseinander. „Telefon, Alter!“ Na klar, wann sonst? „Bring gleich die EM-Bücher und die Lexika mit, wenn du nächste Woche zum Forum kommst.“ Aktivist Lauchzange ließ schön grüßen! Nachmittag das gleiche Lied. „Was macht die Schiedsrichter-Verkleidung? Wir stecken in der Klemme.“ Himmel hilf, die Warneborner! Darum mußte ich mich gleich morgen kümmern, unbedingt. Und da fielen mir gleich noch die reparaturbedürftigen Bälle für Obersweh, der Rasenmäher für Eisenstadt, die Walze für Neufuhrland, das fuwo-Abo für Kalle, die alte Granate, und die Olympiabücher für Kleinleuthen ein.

Wie ersichtlich: Der Mensch muß vielseitig sein! Anstatt an meinem Schreibtisch zu kleben und über Fußball zu schreiben, könnte ich auch getrost als Beschaffer, Verkäufer, Buchautor, Verleger, Textilhersteller, Schuhmacher, am besten als Kombinatdirektor für Fußball ein gros meine Brötchen verdienen. Höchstwahrscheinlich nicht mal die kleinsten!

Am Abend, ich war in den heimischen vier Wänden gerade auf TV-Gemütlichkeit aus, läutete – das Telefon. „Ich bin nicht da, für niemand“, rief ich meiner Frau schnell zu. „Komm her, Dicker“, und ihr Blick sprach Bände. „Wir kriegen Koks, wenn du vier Karten für Dresden gegen Stuttgart bestorgst!“

Fahrt hin, ihr schönen Berufe. Ich muß beim Fußball bleiben, denn der nächste (Zentralheizungs-)Winter kömmt bestimmt.



„Aber national wachsen sie wieder über sich hinaus!“



FUWO-HOROSKOP

Das sagen die Sterne für 1989

Widder (21. 3.-20. 4.) DDR-Türkei
Niemand zwingt Sie zu Hause zur Zurückhaltung. Zeigen Sie, wer Sie sind! Lassen Sie sich Ihre Suppe nicht wieder „verkümmeln“, ganz ohne „Ernst“. Zeigen Sie keine Angst bei Halbmond.
Ihre Glückszahlen: 1, 8, 9, 10, 11
Ihr Erfolgstag: Mittwoch, der 12. 4.
Tip: 3 : 1

Stier (21. 4.-6. 5.) UdSSR-DDR
Auch wenn gerade nicht alles reibungslos läuft - erhalten Sie sich Ihren Glauben. Gönnen Sie Ihren Freunden auch einen Erfolg. Lassen Sie die Scherben liegen, das ermöglicht Ihnen neues Glück!
Ihre Glückszahlen: 0, 12, 13, 14, 15
Ihr Pechtag: Mittwoch, der 26. 4.
Tip: 0 : 2

Stier (7.-20. 5.) DDR-Österreich
Haben Sie den Mut, mit Traditionen zu brechen. Wer Sie zum Verlierer machen will, beißt auf Granit. Trainieren Sie diese Fähigkeit, falls Sie

aus der Übung gekommen sein sollten.
Ihre Glückszahlen: 1, 7, 8, 9, 10
Ihr Erfolgstag: Mittwoch, der 17. 5.
Tip: 2 : 1

Jungfrau (24. 8.-23. 9.) Island-DDR
Gehen Sie auf Nummer sicher. Ein einmal geglückter Versuch sollte Ihnen Mut machen. Beherrzen Sie aber auch die weniger guten Erfahrungen. Nach wie vor haben Sie Chancen, in die engere Wahl zu kommen.
Ihre Glückszahlen: 2, 3, 4, 5, 11
Ihr Schicksalstag: Mittwoch, der 6. 9.
Tip: 1 : 1

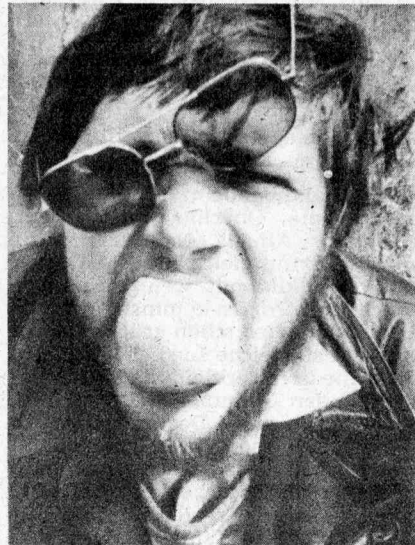
Waage (24. 9.-23. 10.) DDR-UdSSR
Sie sind kaum zu bremsen. Ihre Zeit ist gekommen! Aus gegebenem Anlaß müssen Sie allen Geburtstagsgästen Ihre Leistungsfähigkeit beweisen. Sonst werden Sie ungläubwürdig.
Ihre Glückszahlen: 1-11

Ihr Traumgeburtstag:
Sonntag, der 8. 10.
Tip: 2 : 0

Skorpion (24. 10.-22. 11.)
Österreich-DDR
Vergessen Sie nicht, daß der Prater „Vergnügungspark“ heißt. Lassen Sie sich nicht „verscheiberln“. Packen Sie das Schicksal beim Schopfe. Eine große Reise in den Süden fürs nächste Jahr steht ins Haus.
Ihre Glückszahlen: 1, 10, 11, 12, 13
Ihr Glückstag: Mittwoch, der 15. 11.
Tip: 1 : 1

Anmerkung:
Die Glückszahlen gelten für die erfolgreichsten Spieler an diesem Tag.
(Zur besonderen Beachtung für die Trainer)

Eberhardt Vogel
Wiesenweg 17
Zinnowitz
2238



„Der Sturm hat wieder mal keinen Biß!“



„Theoretisch müßte er jetzt ein Tor schießen!“

Fazit

Wenn mal der Club ein Spiel verlor, ob auswärts oder auch zu Haus, dann lautet oftmals der Tenor: So schlecht sahn wir doch gar nicht aus! Dann wimmelt es von Argumenten, die meist auf schwachen Füßen stehen; Ja, wir hätten und wir könnten - aber man muß auch verstehen: Der Spielverlauf war äußerst hart, es herrschte fürchterliche Hitze, der Gegner hat uns auch genarrt: Er kam mit einer zweiten Spitze! Der Schiedsrichter - ein Dilettant - bei Fehlentscheidung, rigoros, hat uns ein Tor nicht anerkannt, nun sind wir beide Punkte los! Und so weiter, und so weiter, man geht so richtig in die vollen. Nur einer murmelt, gar nicht heiter: „Wir hätten besser spielen sollen!“

Suche Erklärung dafür, wie eine Ligamannschaft, die nach acht Spielen an drittletzter Stelle lag, mit einem „Trainer: i. V.“ wesentlich mehr Punkte holen und sich in die obere Tabellenhälfte vorschieben kann.
C. e. T., Berlin
(Club entlassener Trainer)



Die besondere Frage

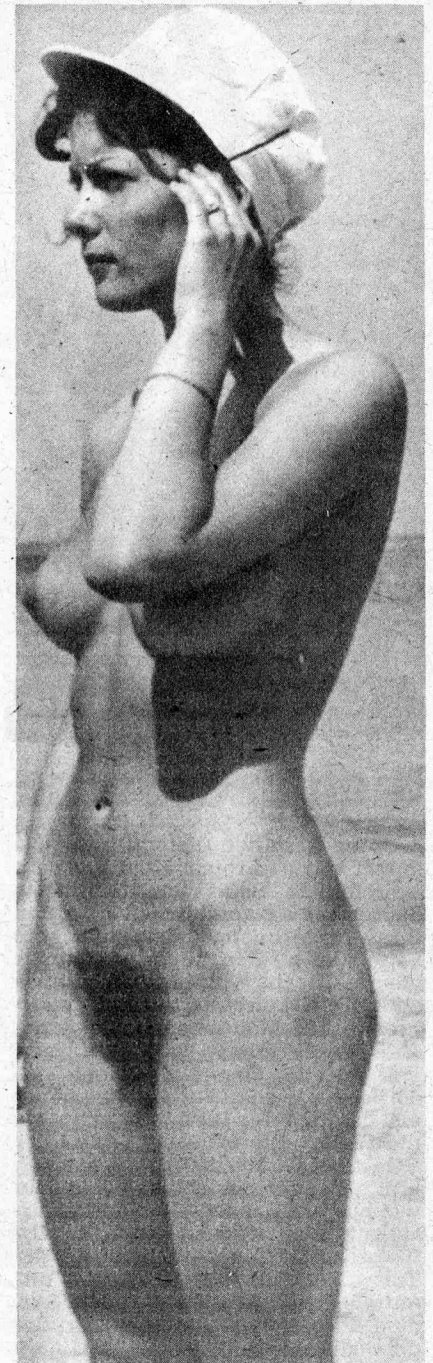
Spielfreie Tage

Am 3., 4., 6., 7., 9., 10. und 11. Dezember haben in der Liga-Staffel A Punktspiele stattgefunden. Warum sind eigentlich Montag, der 5. Dezember, und Donnerstag, der 8. Dezember, spielfrei geblieben?

Hans Genau, Berlin
Einige Steigerungsmöglichkeiten müssen sich die Spielansetzer ja noch lassen. Und irgendwann müssen die Mannschaften auch mal trainieren.

Zwei Trainer

Bei Motor Nordhausen geht es bergauf. Das ist ja kein Wunder. Die Mannschaft hat neuerdings zwei Trainer. Nach dem 1:1 bei Stahl



„Wenn 'ne Latte fehlt, ich könnte einspringen.“

Thale am 16. Spieltag war in einer führenden Sport-Tageszeitung in der Mannschaftsaufstellung „Trainer: Schwenzfeier“ angegeben, doch das Trainer-Urteil in derselben Zeitung gab Jürgen Kulle ab, der von „meiner Mannschaft“ sprach. Wenn man sich so die Aufgaben teilt ...
Horst Graukopf, Erfurt

Das Hauptspiel hat noch nicht begonnen, als Meier mit seiner Frau ins Stadion kommt.
„Was ist denn das“ fragt sie.
„Das Vorspiel!“
„Und wie lange dauert das?“
„Zweimal 45 Minuten!“
„Daran solltest du dir mal ein Beispiel nehmen!“



Ein **Fan** sollte auch Kenner sein, und nicht nur blöken, toben, schreien.

Ein **Gegentor** kann Wunder tun, beginnt man sich grad' auszuruhen.

Spielt die **Hand** im Strafraum mit, gibt es den Elfmetertritt!

Auf manches Foul, leicht verdeckt, folgt der Freistoß: **Indirekt**.

Mancher Dribbler ist, so will es scheinen, ein **Jongleur** mit Ball und Beinen.

Das **Kartenspiel** vom „schwarzen Mann“, ein „Holzer“ schnell erlernen kann.

Lattenknaller aus dem Lauf, weckt sofort die Mannschaft auf.

Computererfaßte Verletzungshäufigkeit bei Oberliga-Spielen

Eine Dissertation, vorgelegt vom Autorenkollektiv Arnulf Bär, Siegbert Freidank und Hartmut Ewig

	Achillessehne	Knöchel	Schien- u. Wadenbein	Meniskus	Bänder	Adduktoren	Pferdeküsse	Schultergelenk	Kopfpartien	Gesamt
● UWV = unweigerliche Verluste	4	12	2	3	5	6	7	1	—	40
● VP I (Sommer) = Verletzungsperiode I	1	1	1	1	2	4	—	—	—	10
● VP II (Winter) = Verletzungsperiode II	3	5	2	2	8	6	—	4	3	33
● ITP = Verhaltensstörfälle	—	2	—	1	2	9	—	1	10	25
● RTP = prophylaktischer Schwung	2	7	1	4	14	7	—	4	14	53
● KLD = Gesamtkörperfall	4	4	4	4	4	4	4	4	4	36
● WK = Wochenendausfälle	1	3	1	1	2	3	4	1	1	17
● NB = Dauerpflegefälle	2	3	4	5	6	3	—	2	4	29
● Kompensation = Wundbehandlung	—	3	—	—	—	—	—	2	1	6
										249

Anmerkung: Da von 263 in der 1. Halbserie eingesetzten Akteuren nur noch 14 (ausschließlich Torhüter!) unverletzt zur Verfügung stehen, ersuchen wir alle TV- und Radio-Reporter, Zeitschriften- und Zeitungsredakteure um ein intensives Winterfitneßprogramm, um in der Rückrunde (endlich einmal) die vielgeliebte Position der Lückenbüßer einnehmen zu können.



„Mit Spielkleidung könnte man den großen Wurf landen.“

Das Neuste aus der Oberliga

● **DYNAMO DRESDEN:** Alfons Saube ließ sich im Standesamt des Dresdner Rathauses noch einmal seinen Familiennamen bestätigen, um jedweden Ahnungen einer möglichen Dynamo-Rückrunden-Staupe offensiv begegnen zu können.

● **1. FC UNION BERLIN:** Ob Hänsel und Grether ab Januar den Weg aus dem Oberligaabstiegsdickicht herausfinden, muß momentan noch bezweifelt werden. Um mit Heine zu sprechen: Denk ich daran in der Nacht, bin ich um den Schlaf gebracht.



„Es war ein kampfbetontes Spiel. Das sieht man am Platz.“



Fan-Bewegung um 1525



„Wie is' n das bei euch? Wirste auch nach Leistung bezahlt?“

Vor- und Nebenspiele

„Das Vorspiel mußten wir mit Rücksicht auf das Hauptspiel leider auf einen Nebenplatz verlegen.“ Diesen Satz bekommen unsere Oberligabesucher sehr oft angeboten. Wenn sie nicht so hartgesotten wären, müßte ihnen vor Rührung eigentlich das Wasser in die Augen schießen ob solch rücksichtsvollen Umgangs mit wertvollem Volkseigentum. Denn ein Rasenplatz, sein Anlegen und Pflegen, kostet eine ganze Stange Geld, Mühe und Zeit.

Dem Erfindungsreichtum sind da keinerlei Grenzen gesetzt: Wenn es drei Tage nicht geregnet hat, ist der Platz zu trocken; wenn es vor drei Tagen geregnet hat, natürlich nicht vertretbar, „auch noch die Junioren drauf spielen zu lassen, den pflügt ja schon die Erste um“. Bei dieser „Argumentation“ kann man allorts eine unglaubliche Übereinstimmung zwischen dem Klub- und Stadionchef erleben. Die Juniorentrainer mit einer ganz anderen Meinung schweigen sich geflissentlich aus. Da macht sich dann mitunter der Schiedsrichter des Hauptspiels schon vor seiner eigentlichen Tätigkeit unbeliebt – aber dann dürfen die Junioren wenigstens das Vorspiel bestreiten, das ja häufig nur ein Nebenspiel ist. Auf ein neues im neuen Jahr!



Vom AS Rom war weit und breit nichts zu sehen (Trainer Eduard Geyer von Dynamo Dresden nach der Melodie „Im tiefen Keller...“)



Der **Mittelstürmer** vorn allein, kann nicht das Nonplusultra sein.

Geht eine Pflege-show zu weit, gibt's garantiert 'ne **Nachspielzeit**.

Manche „Sterbeszene“, mimisch live, erweist sich glatt als **oscarreif**.

Die besten Trainer rundherum, sitzen meist im **Publikum**.

Ein **Querpaß** übers ganze Feld, hat oft Verwirrung angestellt.

Im Spiel gibt's Läufer, Stürmer, Steher, manch einer spielt auch **Rasenmäher**.

Ein **Selbsttor** gibt es doch recht selten, den Sünder sollte man nicht schelten.

Der Frühschoppen-Schock

„Mach dich auf die Socken, jungsche Karotte“, flüsterte mir Josef, unser grippeisches Redaktionsas, zu. „Sonntagvormittag, Trieseldorf. Da wird 'ne Stafette jezündet.“ Mir schoß das Blut in die Ohren. Trieseldorf. 2. Kreisklasse. Der Arsch der Welt!

Dicker Qualm lag hinter mir, als ich am Tresen des „Grünen Baum“ anlangte. „Heißen Tee, bitte.“ Der Kneiper rastete aus. „Tee. Zum Frühschoppen. Du mußt noch'n Bruder hab'n. Eener alleine kann doch jarnich so dämlich sein!“ Mir dämmerte es. Der Sturm auf die Portemonnaies ging mit Herzlichkeit vor sich.

„Nu setz dir schon hin“, raunzte mich Herrmann vom „Rat der Weisen“ an. Die Sektionsleitung tagte. 70 Jahre pro Graukopf. „Was macht die Sportstafette DDR 40“, fragte ich leise. „Kommt Zeit, kommt Rat“, zog Alfons, der „Technische“, an seinem Knösel. Bier, Korn, Wodka, Kümmel und Pfeffi rauschte an. „Spielt wieder 4-2-4, wie in Kunersdorf, denn klappt et“, schwitzte Rudi, das

Schankwunder, aus sich raus. „Quatsch. Kunersdorf. Kolin, im 1-3-3-3, das war'n Fest, wie Waterloo“, jubelte Otto, der Kassierer. Der Deckel der Erinnerungskiste flog auf! Hochkirch, Austerlitz, Großbeeren, Leipzig/Einundleipzig, 1-5-3-1, 4-3-3, schottische Furche, WM, hängende Spitze! Mir wurde ganz schlaff. „Da habt ihr überall gewonnen?“ Den Alten schoß das Wasser in die Augen. „Verloren, alles verloren, Du Dösbattel“, prusteten sie vergnügt. „Deshalb kramen wir doch in die Vergangenheit. Ideen mußte hab'n. Ne, neue Taktik muß her, du Tintenklau“, giftete mich Old-Herrmann an.

„Opa, du sollst nach Hause kommen. Oma hat Mittag fertig.“ Ein Dreikäsehoch im schmucken Fußballdreß zog Herrmann am Ärmel. „Wie hoch habt ihr verlor'n?“ „5:1 gewonnen!“ Die Weisen wurden aschfahl. „Wie denn? Was denn? Wieso denn?“

Der Knirps: „Wir waren einfach besser am Ball!“



„Also, wenn sie mich fragen: Union wird wieder nicht Meister.“

FUWO-Anzeigen

Ballbehandlung!

Jetzt wieder europaweite Kurse!
Dr. Italiano

Achtung Trainer!

Antiquariat des Sportverlages hat noch einige Exemplare „Technik und ihre methodische Anwendung“ aus dem Jahre 1925 gefunden.

Achtung Bücherfreunde!

Unser Schlager! Neu auf dem Markt!
„Ausreden“
Ganzleinen, Goldprägung. Für Fußballtrainer 33¹/₃ % Rabatt.



„Herr Ober, die neue FUWO bitte!“

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife!

Erzeugt ein rosiges, jugendfrisches Aussehen!
Zu empfehlen nach verlorenen Spielen. Ärgerefalten verschwinden im Thüringischen in Sekundenschnelle!

Suche Erfolgserlebnis!

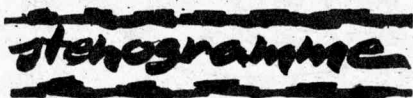
Gleich welcher Art.
Nur ernst gemeinte Angebote unter Wuhlheide XYZ 0815.

Achtung Fußball-Bastler!

Mittelmaßstäbe eingetroffen!
Aus eigenen Rohstoffen.
DFV-Bastlerquelle, Inh. Bernd Latte.

Suche attraktive Dame!

NF (Nichtfußballspielerin)
Axel Tute, ehem. BFC-Fan.



Einige Leute halten Fußball für einen Kampf auf Leben und Tod. Ich mag diese Einstellung nicht. Ich versichere Ihnen, daß es weit ernster ist.

Bill Shankly,
englischer Fußballmanager

Übernahme taktische Ausbildung von Balljungen und jegliche öffentliche Rechtfertigung ihres Verhaltens.
M. Voigt, Fortwerda



Sprüche

„War ein tolles Spiel“, sagte ein Zuschauer zum Schluß dem Schiedsrichter, „shade, daß Sie es nicht gesehen haben.“

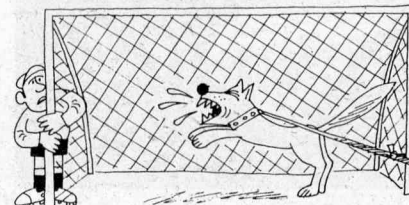
★
Ein schottischer Fußballklub hat gewonnen. Der Trainer in der Kabine: „Jungs, das war prima. Ihr habt eine Erfrischung verdient. Jonny, mach mal das Fenster auf!“

★
„Endlich ein schöner Mensch“, dachte der Dackel, als er einen O-beinigen Fußballspieler sah.

★
Nach einem verlorenen Spiel tobt der Trainer: „Noch so eine miese Leistung, und ich verkaufe die ganze Mannschaft für 3,30 Mark!“ „Wieso nur für 3,30 Mark, Chef“, erkundigt sich der Mannschaftskapitän vorsichtig.

„Ist das nicht klar, pro Mann 30 Pfennig Flaschenpfand!“

★
Impressum:
Diesen Schwachsinn verzapften: Eberhardt Vogel, Jochen Könan, Kollektiv: A. Bär, S. Freidank, H. Ewig auch einige fuwo-Jungs mit Horst Schrade an der Spitze.



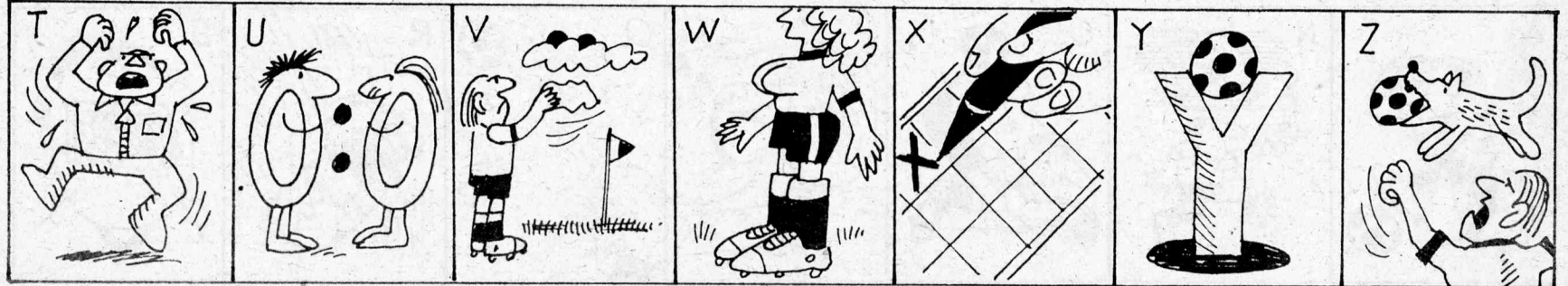
FUWO-Anzeigen

Wie geht's im Fußball weiter?

Eine neue Quizsendung im Fernsehen.
1. Preis: Wimpel in Handtellergröße!

Was mache ich, wenn ich frei vorm Tor stehe?

Ein Ratgeber, aus der Lehrbuchreihe „Das Fußball-ABC“
Verlag Volk und Wissen, Berlin.



T Trainer spielen selber nicht, trotzdem verlier'n sie oft Gewicht.

U Mit einem guten Unentschieden sind letztlich allesamt zufrieden.

V Verlustpunkte im Heimkarree, tun ganz bestimmt besonders weh.

W Im Damenfußball, ach wie schade, sieht man nur sehr wenig Wade.

X Manch einer macht am Freitag fix, auf dem Tipzettel sein X.

Y Es gibt im Fußball nichts davon, was beginnt mit Ypsilon.

Z Läuft der Ball erst einmal richtig, ist ein gutes Zuspziel wichtig.

WM-QUALIFIKATION

- Mit Spanien gegen Nordirland in der Gruppe 6 klang vergangener Mittwoch Teil 1 der WM-Qualifikationsspiele zur Teilnahme an der Italien-Endrunde 1990 in den europäischen Gruppen aus.
- Der mit 4 : 0 siegreiche Gastgeber legte auf dem Weg dorthin einen wichtigen Schritt zurück. Mit Malta gegen Spanien werden die Begegnungen bereits am 22. Januar fortgesetzt. Zwischenzeitlich zieht fuwo Bilanz. Kommentare, Trainergespräche, Statistiken und aktuelle Informationen komplettieren unsere mit der Gruppe 1 beginnende Folge ab der nächsten Ausgabe.

Talisman „Sanchez Pizjuan“!

- **WM-Gruppe 6: Spanien gegen Nordirland 4 : 0 (1 : 0)**

Spanien: Zubizarreta, Andrinua, Goriz, Quique, Michel, Martin Vazquez, Jimenez, Roberto, Manolo (ab 78. Julio Salinas), Beguiristain (ab 60. Serna), Butragueno.

Nordirland: McKnight, Rogan, McDonald, McLelland, Worthington, Penney (ab 78. O'Neill), McCreedy (ab 54. Quinn), Donaghy, Black, Wilson, Clark.

Schiedsrichter: van Langenhove (Belgien); **Zuschauer:** 70 000 in Sevilla; **Torfolge:** 1 : 0 Rogan (31., Eigentor), 2 : 0 Butragueno (56.), 3 : 0 Michel (63., Foulschlag), 4 : 0 McDonald (66., Eigentor).

Zum Jahresabschluß veranstaltete Spaniens Junge, im Neuaufbau stehende Nationalelf noch ein Fußballfest. „Wunderbar! Das ‚Sanchez Pizjuan‘ bleibt unser Talisman.“ So feierte „Diario 16“ den in überzeugender und überlegener Manier errungenen Sieg im restlos ausverkauften Stadion des FC Sevilla,

in dem die Spanier noch kein einziges Länderspiel verloren!

„Unsere Abwehrarbeit funktionierte nur 30 Minuten. Dann kam das Eigentor, das schockierte und unser Konzept über den Haufen warf“, urteilte Gäste-Trainer Billy Bingham. Der Unglücksrabe war Verteidiger Rogan. Erst landete ein von ihm adressierter Rückpaß am verdutzten McKnight vorbei im eigenen Netz, dann foulte er überstürzt Beguiristain, und Michel verwandelte den Strafstoß zum 3 : 0. McDonald machte mit seinem Eigentor nach Eckball aus dem Gewühl heraus das „Kraut fett“.

„Die Mannschaft rechtfertigte erneut mein Vertrauen. Sie spielte mit Herz, Verstand und Leidenschaft“, lobte Trainer Luis Suarez seine siegreiche Formation. Sie lief übrigens



bis auf den verletzten Sanchis (Real Madrid) in der gleichen Besetzung wie beim 2 : 0-Starterfolg gegen Irland auf. Nur Beguiristain (Barcelona) kam neu hinzu. Dessen Klubkamerad Serna, ein 19jähriger spielintelligenter Bursche, gab erstmals seine Visitenkarte in der Auswahl ab.

Bemerkenswert, Suarez hielt auch an Butragueno fest, der nach einem Eckball prompt „sein“ Tor schoß. Bei Real Madrid hatte der Torjäger zuletzt wegen Formschwäche mehrfach nur auf der Bank gesessen!

Sich einsatzstark in Szene zu setzen, dabei auch überragende technische Fähigkeiten auszuspielen, zeichnet einen Akteur wie den Spanier Butragueno aus. In der Rückblende auf das Treffen der Spanier gegen Italien bei der Endrunde der Europameisterschaft wird das auf diesem Bild sichtbar. Von Mancini (helle Hose) in die Zange genommen, hat der Angriffsspieler dennoch abschießen können. Beim 4 : 0 über Nordirland war er wiederum an der Ausbeute beteiligt. Foto: Schlage

Tabellenstand

Spanien	2	2	—	—	6:0	4:0
Ungarn	2	1	1	—	3:2	3:1
Nordirland	4	1	1	2	3:5	3:5
Irland	2	—	1	1	0:2	1:3
Malta	2	—	1	1	2:5	1:3

Zwischen Achtel- und Viertelfinale im EC der Saison 1988/89 (II)

Dresden verdrängte Jena von führender Position

(Fortsetzung von Ausgabe 51)

● **Mit einer makellosen, verlustpunktfreien Bilanz** ziehen IFK Göteborg und Real Madrid bei den Meistern sowie Pokalverteidiger KV Mechelen, Sredez Sofia und überraschend, mit geradezu sensationellem Anstrich auch Aarhus GF bei den Pokalsiegern in das Viertelfinale ein. Im UEFA-Cup gibt es keine verlustpunktfreie Mannschaft mehr. Noch ohne Niederlage blieben bisher außer den genannten verlustpunktfreien Mannschaften auch AC Mailand und Steaua Bukarest im EC I, Eintracht Frankfurt/M., Dinamo Bukarest und der FC Barcelona im EC II sowie der SSC Neapel im UEFA-Cup.

● **Ohne Niederlage nach vier Spielen** schieden nach jeweils zwei Siegen und zwei Unentschieden durch Elfmeterschießen Roter Stern Belgrad bei den Meistern, Lech Poznan bei den Pokalsiegern und Belenenses Lissabon — sogar ohne Gegentor! — im UEFA-Cup aus dem diesjährigen Wettbewerb aus.

● **Ohne Punktgewinn** verabschiedeten sich 26 von 128 gestarteten Mannschaften, davon fünf im Cup der Meister, acht im Pokal der Pokalsieger und 13 im UEFA-Cup. So mußten jeweils alle drei Vertreter Luxemburgs und Zyperns abschließend Niederlagen in Kauf neh-

men, und auch zwei von drei Mannschaften Irlands sowie je zwei von vier Mannschaften Bulgariens und Frankreichs blieben ohne Punktgewinn.

● **Von den insgesamt 28 für die Saison 1988/89 gesetzten Klubs** erreichten fünf von acht im EC I, drei von sechs im EC II und zwei von 14 im UEFA-Cup die Runde der letzten acht. Damit blieben knapp zwei Drittel aller Gesetzten bereits auf der Strecke; darunter solche Renommierklubs wie der FC Porto und



So souverän, sicher wie hier Kirsten nahm Dynamo Dresden in den beiden mit 2 : 0 gewonnenen Vergleichen die Hürde AS Rom. Das bevorstehende Viertelfinale soll keinesfalls das Ende eines erfolgreichen Weges sein! Foto: Feuerhörn

Rapid Wien bei den Meistern, der RSC Anderlecht und Dundee United bei den Pokalsiegern sowie Pokalverteidiger Bayer 04 Leverkusen, 1. FC Köln, Girondins Bordeaux, Inter Mailand, AS Rom, Benfica Lissabon, FC Aberdeen und Atletico Madrid im UEFA-Cup.

● **Von insgesamt 23 früheren Cup-siegern** sind noch 10 im laufenden Wettbewerb vertreten, davon fünf von 7 bei den Meistern, drei von vier bei den Pokalsiegern und wiederum nur zwei von 12 im UEFA-Cup. Nicht mehr dabei sind der FC Porto, die Glasgower Klubs Celtic und Rangers, der RSC Anderlecht, Inter Mailand, AS Rom, Dinamo Zagreb, Ajax Amsterdam, Benfica und Sporting Lissabon, der FC Aberdeen, Atletico Madrid, und Bayer 04 Leverkusen. Die Chance auf erfolgreiche Verteidigung ihres

Vorjahrescupsieges erhalten haben sich der PSV Eindhoven bei den Meistern und KV Mechelen bei den Pokalsiegern.

● **Alle acht Mannschaften**, die in dieser Saison erstmalig Europacup-Terrain betreten, finden sich nicht mehr im Viertelfinale wieder. Bereits in der 1. Runde schieden der Kremser SC — gegen unseren FC CZ Jena —, Spartacus Bekescsaba — nach überstandener Ausscheidungsrunde —, Ikast FS, SC La Paillade Montpellier und Shalgoris Vilnius, in der 2. Runde dann Sakaryaspor, Metallist Charkow und Vienna Wien aus. Bis auf den SC La Paillade Montpellier, der mit zwei Niederlagen gegen Benfica Lissabon ausschied, zogen sich alle Neulinge jedoch mit zumindest einem Sieg recht achtbar aus der Affäre und scheiterten z. T. an der Auswärtsregel; so Ikast FS in der 1. Runde gegen Vienna Wien, Vienna Wien seinerseits in der 2. Runde gegen TPS Turku.

● **Zum erfolgreichsten Europacup-teilnehmer aller Zeiten unserer Republik** avancierte inzwischen mit gegenwärtig 97 : 75 Punkten die SG Dynamo Dresden, die den FC CZ Jena mit 95 : 79 Punkten überflügelte und von der Spitzenposition verdrängte. Noch ganze drei Punkte fehlen Dynamo also an der 100-Punkte-Grenze. Erleben wir sie noch in dieser Saison? Sie wären gleichbedeutend mit dem Einzug ins Halbfinale des UEFA-Cups! — Auf den 3. Platz stieß übrigens mit nunmehr 78 : 76 Punkten der 1. FC Lok Leipzig vor, der den 1. FC Magdeburg mit 76 : 60 Punkten auf Rang 4 verwies.

BEZIRKE

Hoffnungen bei einem Quintett

ERFURT: Der FC Rot-Weiß II in der besten Serie ● Die Neulinge bilden das Schluß-Trio

Drei auffällige Faktoren gaben dem bisherigen Saisonverlauf in der Erfurter Bezirksliga das Gepräge: das ausgeglichene Leistungsniveau einer relativ großen Spitzengruppe, der klare Abfall der drei Neulinge am Tabellenende und die deutliche Werteminus der Heimvorteile. Dazu kommen an Erfreulichem noch die weiter angestiegenen, in der Vergangenheit bereits hohen Zuschauerzahlen (Gesamt: 41 839/349) und das spürbar verbesserte Fairplay, das sich vor allem in nur einem Feldverweis (1. HS 87/88 10) ausdrückt.

In Führung liegt bei „Halbzeit“ mit dem FC Rot-Weiß II (Trainer Gerd Hochmuth) und Union Mühlhausen (Übungsleiter Rainer Tröltzsch) ein punktgleiches Duo, von dem die Klubzweite auf die ungewöhnliche Serie von 35 Punktspielen ohne Niederlage (letzte am 31. 10. 87

in Sondershausen 2:3) verweisen kann. Die Mühlhäuser gaben in der Startphase zunächst fünf Heimspiele ab, holten dann aber mit sieben Siegen in Folge (12:2 Tore) das so verlorene Terrain im Schlußspurt wieder auf.

In Gotha, Sondershausen und bei den im Gegensatz zu vergangenen Serien diesmal vor heimischer Kulisse (7 Spiele ohne Gegentor) sichtlich stärker gewordenen Kölledaer Funkwerkern werden ebenfalls noch Hoffnungen auf den Titel gehegt. Dagegen dürfte die hochgeschätzte Eisenacher Motor-Vertretung einmal mehr schon jetzt an ihrer Unbeständigkeit (Heimniederlagen gegen Langensalza und Leinefelde) gescheitert sein. Nichts Neues im Mittelfeld, wo dem restlichen Geschehen aber wohl ohne große Sorgen um den Klassenerhalt entgegengesehen werden kann. Zu groß ist der Leistungsrückstand der Neulinge, von denen Menteroda und Wickerstedt fast ausnahmslos klare Niederlagen „kassierten“ und auch die Heiligenstädter Solidor-Elf nur noch geringe Chancen auf den Anschluß nach oben besitzt.

Aus insgesamt 23 Spielen vor eigenem Publikum holte dieses Schluß-

Trio ganze neun Punkte und beeinflusste damit nicht unwesentlich das Gesamtverhältnis zwischen Auswärts- und Heimspielen. Aber auch das restliche Feld sorgte dafür, daß die soviel zitierten „eigenen Wände“ bisher nicht die ganz große Rolle spielten. So kamen außer den Neulingen nur noch drei weitere Mannschaften auswärts in die roten Zahlen, alle anderen können auf positive oder zumindest ausgeglichene Reisekonten verweisen. Bei Leinefelde, Ruhla, Eisenach und Rudisleben ist der „Auswärtsvorteil“ besonders gravierend.

Während in den zweiten Vertretungen des Klubs und der Ligagemeinschaften meist die „von oben abgestellten“ Akteure im Blickpunkt standen, zählten ansonsten Torleute und Liberos zu den Besten der einzelnen Spieltage. So fielen immer wieder die Namen der Schlußmänner Paul (Ruhla), Harnack (Sondershausen), Stangner (Gotha), Berger (Mikro), Thöring (Mühlhausen), Leischner (Eisenach), Wamser (Rudisleben), und als Stopper bekamen Brosselt (Sondershausen), Geißenhöner (Gotha), Nemetschek (Mühlhausen), Reuter (Eisenach) und Leßmann (Mikro) laufend Bestnoten.

GERHARD WEIGEL

Sportstaffete DDR 40

Übungsleiter werden neu ausgebildet

In Rudisleben wollen die 1100 Mitglieder der dortigen BSG Motor das 40jährige Bestehen ihrer Betriebssportgemeinschaft (Gründungstag 1. September 1949) mit der Sportstaffete 40 verbinden. Die 370 der Sektion Fußball angehörenden Spieler werden da nicht absichtslos stehen. Sie haben sich vorrangig Instandsetzungs- und Pflegearbeiten innerhalb der vor den Toren Arnstadts gelegenen Manfred-von-Brauchitsch-Kampfbahn vorgenommen. Zu über 100 Stunden verpflichtete sich in diesem Rahmen allein das Bezirksligakollektiv, das sich dabei exakt abrechenbare Arbeitsaufgaben für das kommende Frühjahr gestellt hat.

Große Aufmerksamkeit wird der technische Leiter der Sektion, Peter Stadermann, auch der Neuabnahme und Wiederholung des Sportabzeichens widmen. Im Laufe des Jahres sollen alle Aktiven die Bedingungen für Gold oder zumindest Silber ablegen bzw. noch einmal erfüllen. 1988 wurden bereits drei Spieler der Bezirksligamannschaft zu Übungsleitern der Stufe II ausgebildet, im Zuge der Sportstaffete 40 werden im ersten Halbjahr 1989 weitere drei dazukommen. Daß die Sektion Fußball neben ihren Verpflichtungen aktiv an der Vorbereitung und Organisation volkssportlicher Höhepunkte im volkseigenen Großbetrieb für Chemieanlagenbau mitwirkt, betrachten die Verantwortlichen im Jubiläumsjahr unserer Sportbewegung und ihrer BSG als Selbstverständlichkeit.

G. W.

Tabellenstand: Von den Neulingen zwei hoffnungslos, der dritte gefährdet

Rang	Sp.	g.	u.	v.	Tore	±	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele								
								Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. FC Rot-Weiß Erfurt II (5.)	15	8	7	0	30:8	+22	23:7	7	4	3	0	18:5	11:3	8	4	4	0	12:3	12:4
2. Union Mühlhausen (6.)	15	10	3	2	25:12	+13	23:7	8	5	1	2	14:8	11:5	7	5	2	0	11:4	12:2
3. Motor Gotha (3.)	15	8	5	2	25:12	+13	21:9	7	4	2	1	8:4	10:4	8	4	3	1	17:8	11:5
4. Glückauf Sondershausen (1.)	15	7	6	2	31:7	+24	20:10	8	5	3	0	24:3	13:3	7	2	3	2	7:4	7:7
5. Funkwerk Kölleda (4.)	15	8	4	3	23:9	+14	20:10	7	5	2	0	15:0	12:2	8	3	2	3	8:9	8:8
6. Motor Eisenach (2.)	15	7	3	5	24:13	+11	17:13	8	3	2	3	13:10	8:8	7	4	1	2	11:3	9:5
7. Motor Rudisleben (9.)	15	7	2	6	24:17	+7	16:14	8	3	2	3	9:10	8:8	7	4	0	3	15:7	8:6
8. ZSG Leinefelde (10.)	15	6	3	6	16:16	± 0	15:15	7	3	0	4	8:7	6:8	8	3	3	2	8:9	9:7
9. Robotron Sömmerda II (15.)	15	5	5	5	10:14	-4	15:15	8	3	2	3	6:8	8:8	7	2	3	2	4:6	7:7
10. Mikroelektronik Erfurt (7.)	15	4	6	5	19:19	± 0	14:16	8	3	2	3	12:8	8:8	7	1	4	2	7:11	6:8
11. Motor Nordhausen II (13.)	15	5	4	6	15:17	-2	14:16	7	3	2	2	10:8	8:6	8	2	2	4	5:9	6:10
12. Landbau Bad Langensalza (11.)	15	3	7	5	18:22	-4	13:17	7	2	4	1	13:6	8:6	8	1	3	4	5:16	5:11
13. TSG Ruhla (8.)	15	3	7	5	11:17	-6	13:17	7	0	5	2	4:9	5:9	8	3	2	3	7:8	8:8
14. Solidor Heiligenstadt (N)	15	2	6	7	16:24	-8	10:20	7	1	3	3	7:7	5:9	8	1	3	4	9:17	5:11
15. Aktivist Menteroda (N)	15	1	1	13	8:47	-39	3:27	8	1	1	6	6:20	3:13	7	0	0	7	2:27	0:14
16. Traktor Wickerstedt (N)	15	1	1	13	9:50	-41	3:27	8	0	1	7	4:20	1:15	7	1	0	6	5:30	2:12

In Klammern: Platzierung nach der 1. Halbserie 87/88



Im Steigerwald ist was los...

Unmittelbar hinter dem Erfurter Georgi-Dimitroff-Stadion beginnt das ausgedehnte Waldgebiet „Steiger“. Naherholung und Forstwirtschaft werden hier sinnvoll vereint. In eben diesem Steigerwald wurden eine Fitneßstrecke und ein Reitplatz angelegt. Da die Freizeitjäger nicht allzuoft ihren Platz nutzen, kamen junge Leute auf die Idee, dort ihre Fußballspiele auszutragen. Wenn also Spaziergänger plötzlich Anfeuerungsrufe hören, dann sind die Steiger-Kicker wieder einmal am Ball. Es handelt sich dabei überwiegend um Spieler im Alter zwischen 18 und 25 Jahren, die gegenwärtig noch keiner Sportgemeinschaft angehören. Also vielleicht entschließen sich die Akteure in absehbarer Zeit dazu, in einer Volkssportmannschaft am regelmäßigen Spielbetrieb teilzunehmen. Dann würden ihre Begegnungen im Steigerwald nur noch Trainingscharakter tragen...

Suche WM-Bücher vor 1962, EM-Bücher 1968, 1980, 1988. Biete Bücher WM 74, WM 78. Ingolf Kulig, Raguhner Str. 35, Dessau, 4500

Suche Fußballsouvenirs aller Art zu kaufen. Ang. mit Preis an: H. Kolbe, PF 43814/A, Brandenburg, 1800

Demnächst in Ihrer Buchhandlung:

Horst Friedemann u. a.

Fußball-Europameisterschaft / Europacup 88

384 Seiten, 117 s/w- und 86 Farbfotos
46 Karikaturen, 44 vierfarbige Klub- und Vereinsemele
Pappband, 28,50 M

Darin waren sich alle einig: Es war ein Turnier, bei dem der Offensivfußball eine Renaissance feierte. Die reich bebilderte Ausgabe gibt einen umfassenden Überblick über die Spiele aller Mannschaften von der Qualifikation bis zum Endspiel. Darüber hinaus wird auch das Geschehen in den drei Europapokal-Wettbewerben von 1984 bis 1988 nachvollzogen.



Ordner üben Solidarität

Am vergangenen 12. Dezember trafen sich Oberordner und Ordner der BSG Stahl Brandenburg zu einer Auswertung der ersten Meisterschafts-Halbserie mit anschließendem gemütlichem Beisammensein. Dabei wurde auch der Vorschlag des Sportfreundes Dieter Luther aufgegriffen, für die Opfer der schweren Erdbebenkatastrophe in Armenien zu sammeln. Der BSG-Leitung konnten insgesamt 186 Mark mit der Bitte um Einzahlung auf das Solidaritätskonto übergeben werden.

Danksagung

Harald Scheler, Mitglied des Büros des Präsidiums des DFV der DDR und Leiter der Sportschule in Leipzig, möchte sich auf diesem Weg für die zahlreichen Glückwünsche zu seinem 50. Geburtstag sehr herzlich bedanken.

Für den Kartengruß des DDR-Schiedsrichterkollektivs Adolf Prokop, Günter Supp und Manfred Roßner aus Turin vom UEFA-Cupspiel Juventus gegen den FC Lüttich bedanken wir uns auf diesem Weg.

Das fußballerische Rüstzeug stärker und besser ausprägen

Gespräch mit dem stellvertretenden DFV-Generalsekretär Klaus Petersdorf über den Stand unserer Nachwuchsarbeit Neue Ausbildungsprogramme

Unsere Juniorenauswahl hat zuletzt dreimal hintereinander an der EM-Endrunde teilgenommen, dabei 1986 in Jugoslawien den Europameistertitel und im Juli dieses Jahres in der CSSR die Bronzemedailien errungen, sie sieht ihrer zweiten WM-Endrundenteilnahme im Februar/März 1989 in Saudi-Arabien entgegen, nachdem sie 1987 in Chile den dritten Platz belegt hat. Die Jugendauswahl hat sich zum fünften Mal in Folge für die EM-Endrunde qualifiziert, nachdem unserem 88er Jahrgang im Mai in Spanien mit einem dritten Rang der erste Medaillengewinn bei den 16jährigen gelang. Halbzeit in der Junioren-Oberliga und -liga sowie in der Jugendliga – Zeit und Gelegenheit also, eine Bilanz über die Nachwuchsarbeit zu ziehen, neue Ziele abzustecken. Dazu führte Manfred Binkowski mit dem stellvertretenden DFV-Generalsekretär Klaus Petersdorf das folgende Gespräch:

● **Der neue Juniorenjahrgang, im Mai noch Bronzemedailiengewinner bei der Jugend-EM-Endrunde in Spanien, hatte mit einer 0:1-Heimniederlage gegen Jugoslawien und einem 1:1 in Belgien keinen sehr verheißungsvollen EM-Start. Die „U 16“ konnte sich nach zehn sieglosen Länderspielen mit einem 3:1 über Nordirland nur recht mühevoll für die EM-Endrunde im Mai 1989 in Dänemark qualifizieren. Stehen weniger gute Jahrgänge ins Haus, oder ist generell mit einem Leistungsabfall zu rechnen?**

Die drei- und zweimalige Teilnahme in Folge an der EM- und WM-Endrunde beweist Fortschritte in unserer Nachwuchsarbeit. Mit dem Mannschaftlichen Erfolg ging ja auch eine gute Entwicklung von Einzelspielern einher. Der 84er Jahrgang hat immerhin Thom, Doll, Marschall, Kirsten und Lindner hervorgebracht, 1986 waren es Steinmann, Sammer, Kracht, Köller, Herzog, Barylla, Kruse und Wosz, und von den 88ern haben Karl, Jähnig, Raspe und Fuchs schon in der Oberliga Fuß gefaßt, sind auch Streckler, Hermel, Rische und Werner ebenfalls in den ersten Mannschaften ihrer Klubs eingesetzt worden. Die Qualität ist dennoch bei vielen noch verbesserungsbedürftig. Denn die Entwicklung schreitet schnell voran. Was im Mai in Spanien bei der Jugend-EM-Endrunde noch zur Bronzemedaille gereicht hat, war bereits im Herbst in den beiden ersten Junioren-EM-Vorrundenspielen zu wenig. Dieser Jahrgang muß erst noch beweisen, daß er auch einige veranlagte Spieler in seinen Reihen hat. Fichtenau und Reif, um zwei Namen zu nennen, brauchen wie alle anderen noch etwas Zeit zur Reife. Unser Ziel bleibt dennoch, trotz nunmehr 1:3 Punkten, der erneute Einzug in die EM-Endrunde.

● **Wie beurteilen sie das Niveau in unseren drei zentralen Spielklassen für die besten 16- bis 18jährigen Talente?**

Wenn wir uns in den letzten Jahren regelmäßig für die Junioren- und Jugend-EM-Endrunde qualifizieren konnten, dann wurde das Fundament dafür im nationalen Rahmen gelegt, im Training und Wettkampf. Das muß man allerdings sehr differenziert betrachten. Die Junioren-Oberliga läßt einen Aufwärtstrend hinsichtlich der Spielauffassung und -gestaltung erkennen. Dem Offensivgedanken wird mehr Rechnung getragen, das Kombinationspiel ist etwas besser geworden. Im Deckungsverhalten sind die Be-

mühungen zu erkennen, eine kombinierte Mann-Raum-Deckung anzuwenden, allerdings noch nicht bei allen. Auf gar keinen Fall zufrieden sein können wir mit der Zweikampfführung. Hier scheint ein großer Mangel im gesamten Ausbildungsprozeß zu liegen. Die vielen Gelben und Roten Karten sind ein deutlicher Beweis dafür. Weiterhin unbedingt verbesserungsbedürftig sind das Kopfballspiel, das Beherrschen von mehr als nur einer Finte, die ungenügende Chancenverwertung und der Ideenreichtum bei Standard-situationen.

Die Juniorenliga hat sich im zweiten Jahr ihres Bestehens unbedingt bewährt. Damit wurden zusätzliche Nachwuchszentren geschaffen, die Basis für die eigenen Ligakollektive und auch für die Leistungszentren im Territorium erweitert. Das spielerische Niveau ist im zweiten Jahr besser geworden, die Niveauunterschiede sind nicht mehr so groß.

In der Jugendliga ist es normal, daß die Klubs das Niveau bestimmen, weil ja dort die besten Talente konzentriert sind. Eine ganze Reihe von BSG hat sich stark gemauert, hält ganz gut mit, auch wenn sie in der unteren Tabellenhälfte platziert sind. Auf jeden Fall stehen dadurch neben den Klubkadern weitere

350 Jungen im Spielbetrieb auf Re-publikenebene, auf den sie sich mit größeren Trainingsanstrengungen vorbereiten. Ich finde es gut, daß die fuwo in einer Serie „Ligaplatz auf gutem Fundament“ die Sektionen vorstellt, die in der Junioren- und Jugendliga spielen. Das ist eine öffentliche Würdigung, vor allem auch der vielen ehrenamtlichen Übungsleiter und Funktionäre in diesen Gemeinschaften.

● **Wird es in absehbarer Zeit irgendwelche Veränderungen im Wettkampfsystem geben?**

Durch die Juniorenliga ist bereits der Wettbewerb für Bezirksauswahlmannschaften in der Altersklasse 17/18 hinfällig geworden. Nach der Erweiterung der Jugendliga, in der ja anfangs nur die Klubs gespielt haben, gibt es mittlerweile Überlegungen, hier ebenfalls etwas zu verändern, wie eventuell auch im Spartakiadesystem. In den Bezirken muß unbedingt geprüft werden, wie das Wettkampfsystem effektiver gestaltet werden kann, um den sportlichen Anforderungen gerecht zu werden und um die ökonomische Effektivität zu erhöhen. Es sollte gründlich geprüft werden, ob die Bezirksklasse überall richtig ist, nicht vielmehr die

Klaus Petersdorf

51 Jahre, Diplomsportlehrer, Trainer seit 1963 im Nachwuchs beim damaligen SC Frankfurt und bei Stahl Eisenhüttenstadt (1965 bis 1970), danach im Wissenschaftlichen Zentrum unseres Verbandes Trainer (1970 bis 1976) und Leiter (1976 bis 1979), Verbandstrainer (1979 bis 1983 und 1985 bis 1986) sowie Vorsitzender des FC Carl Zeiss Jena (1983 bis 1985). Seit Juli 1986 stellvertretender Generalsekretär für Nachwuchsleistungssport.



Kreisklasse als Unterbau der Bezirksliga zu stärken ist. Wenn die Anzahl der Spieler nicht ausreicht, kann durchaus auch noch bei den Schülern und der Jugend auf Kleinfeld gespielt werden. Das wichtigste ist doch, daß Spielmöglichkeiten geschaffen werden.

● **Muß auch im Training etwas verändert werden?**

Unbedingt. Wir werden mit Beginn des Spieljahres 1989/90 ein neues Ausbildungsprogramm für den gesamten Nachwuchsbereich der Praxis übergeben. Es berücksichtigt erkannte Ausbildungsreserven entsprechend den internationalen Trends. Der technischen Grundausbildung wird mehr Augenmerk geschenkt werden, eine vielseitige athletische Grundausbildung wird stärker in den Mittelpunkt gerückt, die Spielfähigkeitseigenschaften sollen verstärkt geschult werden. Der Persönlichkeitsprofilierung schon von den Kindern an hinsichtlich ihrer Einstellung zum Leistungssport ist besonderes Augenmerk zu schenken. Dabei kommt den Trainern und Übungsleitern durch differenziertes und individualisiertes Eingehen auf jeden Jungen besondere Bedeutung bei.

● **Jede vierte Sektion hat überhaupt keine Nachwuchsmannschaft. Wie kann, soll dem begegnet werden?**

Um die Spitze zu verbessern, muß die Basis in den Bezirken und Kreisen verbreitert werden. Diese alarmierende Zahl kommt allerdings auch dadurch zustande, daß manche Sektion nur aus einer Volkssport- oder Jugendklubmannschaft besteht und gar keine Basis für die Nachwuchsarbeit hat. Wir müssen unbedingt noch mehr Aktivität an den Tag legen, in die Schulen gehen, die Jungen persönlich ansprechen, Patenschaften über Schulen und einzelne Klassen übernehmen. Regelmäßige Trainingsstunden unter der Anleitung aktiver Spieler können ebenfalls für eine enge Verbindung sorgen, den Gemeinschaften einen kontinuierlichen Spielernachschub garantieren. Es hat keinen Sinn, über die Bedeutung der Nachwuchsarbeit zu reden, uns helfen nur Taten. Den erhöhten Anforderungen im Nachwuchsbereich können wir nur durch engagiertes Wirken der Trainer, Übungsleiter und Funktionäre gerecht werden. Die Ausbildungsprogramme können noch so gut sein, sie bringen uns nur voran, wenn sie von pädagogisch und methodisch befähigten Mitstreitern entsprechend umgesetzt werden.



Unsere „U 16“ konnte sich zum fünften Mal hintereinander für die Jugend-EM-Endrunde im Mai 1989 in Dänemark qualifizieren, die dann ein Jahr darauf vom 15. bis 28. Mai erstmals in unserer Republik, in den Bezirken Erfurt und Gera, ausgetragen wird. Die Weichen zum entscheidenden 3:1-Erfolg über Nordirland im Qualifikationsrückspiel stellte der Berliner Toralf Konetzke, der sich schon drei Minuten nach seiner Einwechslung zur Pause gegen drei Kontrahenten durchsetzte und Rydlewicz das Leder zum Führungstreffer servierte. Fotos: Wegner

VERSCHIEDENES

In der Chronik geblättert

● **Vor 40 Jahren:** In Kairo kommt es zum ersten offiziellen Länderspiel zwischen Ägypten und Norwegen. 1 : 1 endet es vor 10 000 Zuschauern.

● **Vor 30 Jahren:** Die Zahl der Fußballer im Bezirk Potsdam hat sich von 17 538 auf rund 19 000 erhöht. Besonders stark ist der Zuwachs an Schülern und Jugendlichen, denn 46 Schüler- und 44 Jugendmannschaften wurden neu gebildet. – Insgesamt bietet die Bilanz am Jahresende ein positives Bild. Neben guten Ergebnissen der Nationalmannschaft steht das Vordringen des Meisters SC Wismut Karl-Marx-Stadt ins Viertelfinale des Europacups. – In Leipzig stehen sich zwei Altrepräsentativmannschaften gegenüber. Dabei gewinnt der Gastgeber aus der Messestadt, u. a. mit Scherbaum, Studener, Rußberg und Fröhlich, gegen Zwickau (in deren Reihen stehen u. a. Dittes, Kunack und Fuchs) mit 3 : 2.

● **Vor 20 Jahren:** An der Schwelle eines neuen Jahres wird überall Rückschau gehalten. Die beiden Oberliga-Absteiger Lok Stendal und Dynamo Dresden spielen in der Liga keine dominierende Rolle. Die meisten Zuschauer kommen zum Liga-Ortsderby Dynamo Dresden–FSV Lok: 25 000. Den höchsten Sieg in der 1. Halbserie der Liga erzielt Motor Wema Plauen mit einem 7 : 0 über den FC Rot-Weiß Erfurt II. Zehn und mehr Tore schießen Kluge (Vorwärts Meiningen/14), Kittel (Stahl Eisenhüttenstadt/12) und Effenberger (Energie Cottbus/10).

● **Vor 10 Jahren:** Im FDGB-Pokal finden die Rückspiele im Viertelfinale statt. Dabei setzt sich die Oberliga-Spitze durch. 7 : 1 gewinnt der BFC beim FC Hansa Rostock, nachdem er bereits zu Hause mit 4 : 1 das Weiterkommen in Reichweite sieht. Auch der 1. FC Magdeburg, Dynamo Dresden und der 1. FC Lok Leipzig ziehen ins Halbfinale ein. Das 7. Hallenturnier für Berliner Oberliga- und Ligamannschaften am 2. Weihnachtsfeiertag gewinnt der BFC Dynamo vor Rotation Berlin. Labes (BFC) trifft neunmal ins Tor und rangiert damit auf Platz 1.

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Manfred Neumann (BSG Motor Schönebeck)

Dem 62jährigen kann man getrost zugestehen, an der Entwicklung des Fußballs in maßgeblicher Weise mitgewirkt zu haben, denn seit 1950 nimmt Manfred Neumann Leitungsverantwortung in seiner BSG wahr. Bereits 1954 wurde ihm die Aufgabe des Sektionsleiters übertragen. Wer an jene Jahre denkt, der weiß nur zu gut, daß es sich um jene Zeit handelt, in der Männer wie Horst Kohle oder Peter und Roland Ducke von Schönebeck aus ihren Erfolgsweg antraten. An solche Namen oder Erfolge wie die Bezirksmeisterschaft – bis 1974, als Manfred Neumann die

Sektionsleitung in andere Hände gab, wurde der Titel dreimal in die Elbestadt geholt – erinnert sich Manfred natürlich gern. In diesem Zeitraum wurde Motor darüber hinaus zweimal als „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“ ausgezeichnet.

Mitte der 70er Jahre übernahm er als verantwortlicher Funktionär seiner Sektion speziell den Aufgabenbereich Kinder- und Jugendsport. Keine Frage, daß sich mit seiner Hilfe ein spürbarer Aufwind abzeichnete. So stehen derzeit sieben Mannschaften im Spielbetrieb, wobei das Aushängeschild die Junioren-Ligaelf ist. Auch auf eine enge Zusammenarbeit mit den vier Schulen der Stadt legt Manfred Neumann großen Wert, und nahezu alle Mannschaften haben eine Patenbrigade, die sich für die allseitige Entwicklung der jungen Sportler mitverantwortlich fühlt. Derartige Zielstellungen spiegeln sich auch im Wettbewerbsprogramm von Motor Schönebeck im Rahmen der „Sportstafette DDR 40“ wider, in dem der Kinder- und Jugendsport das ihm gebührende Augenmerk findet. N. F.

DFV-Notizen

Der BFA Erfurt zeichnete mit der Ehrennadel des DFV der DDR in Gold aus: Herbert Höhn (Rechtskommission), Hartmut Löffler, Helmut Schötz (beide Motor Rudisleben), Hans Bittner, Dr. Helmut Luther (beide TSG Ruhla), Kurt May (Traktor Unterellen), Helmut Norrey (Traktor Burkhardtroda), Kurt Kästner (Olympia Haßleben), Gunter Gaida (ZSG Waltershausen), Gerhard Köntges (Motor Gotha), Karl-Heinz Margraf (Traktor Friemar), Gunter Wienert (Traktor Seebbergen), Eberhard Hirschelmann (Traktor Illfeld), Fridolin Kälz (Chemie Niedersachswerfen), Ulrich Zöller (Funkwerk Kölleda), Wolfgang Hildebrandt, Kurt Schreck (beide Aufbau Weimar), Gerhard Rauch

und Rolf Schöffler (beide Traktor Tonndorf).

Souvenirsammler unter sich

Das Sportmuseum und die BSG Chemie Leipzig veranstalten am Sonntag, dem 15. Januar 1989, in der Zeit von 9.00 bis 13.00 Uhr im Saal des Leipziger Sportforums die IV. Internationale Tauschbörse für Sportsouvenirs. Im Angebot enthalten sind u. a. Anstecknadeln, Wimpel, Autogramme, Fotos, Gläser und Sportliteratur. Erwartet werden dazu Sportfreunde aus der CSSR aus Polen, Ungarn und Bulgarien.

Die im DTSB der DDR organisierten Sammler sind darüber hinaus auch aktiv und bestreiten am Vortag mit sechs Bezirksmannschaften in Leipzig-Grünau ein Hallenfußballpokaltturnier.

fuwo-Archiv

OBERLIGA-SPEZIAL

(17/ nach der Saison 1987/88)

1. FC LOKOMOTIVE LEIPZIG

Nr.	Name	Vorname	geb.	von-bis	Spiele	Tore
1	Albrecht	Jürgen	29. 10. 44	63	2	
2	Altmann	Wolfgang	22. 9. 52	71–87	325	36
3	Arnold	Peter	10. 11. 58	82	1	
4	Barth	Andreas	21. 11. 58	87	7	
5	Barth	Manfred	4. 6. 44	68–72	10	
6	Barylla	André	31. 10. 67	86	1	
7	Baum	Frank	30. 1. 56	78–88	177	5
8	Beiersdorf	Detlef	6. 6. 52	74	1	
9	Berger	Jörg	13. 10. 44	64–67	16	
10	Bornschein	Andreas	29. 11. 56	75–84	80	19
11	Bott	Freimuth	18. 11. 43	70	2	
12	Bredow	Uwe	22. 8. 61	81–88	135	11
13	Buckewitz	Dieter	7. 11. 47	67–68	13	1
14	Cziechowitz	Jürgen	10. 1. 44	68–72	22	1
15	Dennstedt	Thomas	12. 1. 59	77–84	141	33
16	Dröbler	Karl	6. 2. 37	63–69	128	3
17	Edmond	Frank	23. 12. 66	85–88	53	2
18	Eichhorn	Lutz	20. 8. 57	77–80	39	6
19	Engelhardt	Dieter	18. 8. 38	63–67	92	10
20	Englisch	Peter	12. 3. 62	79–82	25	4
21	Faber	Michael	18. 3. 39	68–71	157	11
22	Ferl	Uwe	7. 10. 58	79–81	13	
23	Fischer	Dieter	1. 1. 36	63–65	26	3
24	Franke	Christoph	20. 12. 44	65–69	72	3
25	Franke	Volker	15. 1. 38	64–66	16	11
26	Frenzel	Henning	3. 5. 42	63–78	348	118
27	Friese	Werner	30. 3. 46	68–78	181	
28	Fritsch	Jürgen	20. 12. 45	68–72	28	3
29	Fritzsche	Joachim	28. 10. 51	70–81	245	24
30	Fritzsche	Stefan	4. 10. 54	81	7	
31	Gajewski	Peter	31. 3. 44	68	1	
32	Gase	Werner	28. 11. 49	63–68	56	6
33	Geisler	Manfred	3. 3. 41	63–75	231	32
34	Gießner	Peter	12. 9. 41	63–74	244	7
35	Großmann	Volker	2. 5. 53	76–82	89	20
36	Gröbner	Wilfried	18. 12. 49	68–79	230	18
37	Haarseim	Raymond	21. 11. 62	83	9	1
38	Hammer	Roland	24. 12. 52	72–78	122	3
39	Harms	Eberhard	25. 3. 45	68–70	2	
40	Herrmann	Karl-Heinz	25. 3. 54	74–82	25	4
41	Hobsch	Bernd	7. 5. 68	87–88	22	7
42	Kaiser	Rolf	30. 6. 54	74	1	
43	Kinne	Hans-Jürgen	27. 12. 55	74–84	118	20
44	Köditz	Eberhard	29. 8. 46	68–76	88	16
45	Kracht	Torsten	4. 10. 66	85–88	48	3
46	Krauß	Roland	22. 9. 46	67–68	4	
47	Kreer	Ronald	10. 11. 59	78–88	193	9
48	Kröber	Hartmut	11. 6. 59	80–82	6	
49	Kunze	Horst	27. 5. 56	85	12	1

(Teil 2 folgt)



Manfred Kaiser

● **1. 1.:** DFV-Kommis-sionsmitglied (KM) Dr. Dieter Herzog (Leipzig) wird 54 Jahre alt; **3. 1.:** Ex-DFV-KM Erhardt Zipfel (Gera) wird 69 Jahre; Oberliga-Mannschaftsleiter Hans-Joachim Prinz (Energie Cottbus) wird 46; **5. 1.:** Ex-National-spieler Siegfried Wolf (Aue, 17 A) 63; **6. 1.:** Ex-Nationalspieler Dieter „Max“ Krampe (FCV, 28) 52; Ex-Nationalspieler Herrmann „Männe“ Stöcker (1. FCM, 6/4 Tore) 51; **7. 1.:** Ex-Nationalspieler Manfred Kaiser (Wismut Aue, 31/1) 60; **BFA-Vorsitzender** Horst Schudack (Cottbus) 49; **DFV-KM** Dr. Hans Schellenberger (Leipzig) 45; **8. 1.:** Ex-BFA-Vorsitzender Herbert Goin (Cottbus/Hoyers-

werda) 66; Sektions-leiter Armin Siedel (Stahl Brandenburg) 54; **9. 1.:** Ex-National-spieler Günter „Wibel“ Wirth (FCV, 28/11) 56; **11. 1.:** Oberliga-Trainer Fritz Bohla (Energie Cottbus) 41; **12. 1.:** Ex-Bezirkstrainer Herbert Steffen (Potsdam/Berlin) 71; **15. 1.:** Ex-Klubvorsitzender Ulrich Stoll (FC Hansa) 63; **17. 1.:** Ex-Natio-nalspieler Karl-Heinz Spickenagel (FCV, 29) 57; **18. 1.:** Oberliga-Schiedsrichter Norbert Haupt (Berlin) 36; **19. 1.:** Oberliga-Trainer Jürgen Bogs (BFC) 42; **21. 1.:** Ex-BFA-Vorsit-zender Hans Daßler (Gera/Triebes) 82; **DFV-Trainer** Dr. Rudolf Krause (Leipzig/2) 62; **22. 1.:** DFV-Ehrenmit-glied Gerhard Gro-

motka (Berlin) 74; **DFV-Präsident** Prof. Dr. Günter Erbach (Berlin) 61; **BSG-Vorsitzender** Lothar Schmiedel (Aue) 46; **Ex-Nationalspieler** Jürgen Pommerenke (1. FCM, 57/3) 36; **Oberliga-Schiedsrichter** Bernd Heynemann (Magdeburg) 35; **23. 1.:** **DFV-KM** Hans Schmidt (Halle) 62; **Ex-Na-tionalspieler** Rüdiger Schnuphase (Erfurt, 45/6) 35; **24. 1.:** **Ex-Oberliga-Trainer** Gerhard Bäßler (Erfurt) 65; **25. 1.:** **DFV-KM** MR Dr. Eberhard Flei-scher (Leipzig) 50; **Ex-Nationalspieler** Hans-Jürgen „Dixie“ Dörner (Dynamo Dresden, 100/9) 38; **26. 1.:** **Ex-BFA-Vorsitzender** Hans Leh-mann (Magdeburg) 61; **27. 1.:** **Oberliga-Mann-schaftsleiter** Klaus Hoff-mann (HFC Chemie) 55; **DFV-KM** Günter Meyer (Berlin) 51; **28. 1.:** **Ex-National-spieler** Bringfried „Bin-ges“ Müller (Karl-Marx-Stadt, 18) 58; **29. 1.:** **Oberliga-Trai-ner** Peter Kohl (Stahl Brandenburg) 47; **30. 1.:** **fuwo-Mitarbeiter** Horst Schiefelbein (Erfurt) 61; **BFA-Trainer** Manfred Pfeifer (Erfurt) 55, und **DFV-Generalsekretär** Wolfgang Spitzner (Berlin) wird 49 Jahre alt.



INTERNATIONALES

LÄNDERSPIELE

- Italien—Schottland 2 : 0 (0 : 0) in Perugia. Torfolge: 1 : 0 Giannini (48., Foulschuss), 2 : 0 Berti (70.).
- Sambia—Ägypten 2 : 1 (2 : 1) in Lusaka.

ASIENCUP

Im Halbfinale treffen Südkorea und China sowie Saudi-Arabien und Iran aufeinander.

ENGLAND

Aston Villa—Queens Park	2:1
Charlton—Arsenal	2:3
D. County—Liverpool (M)	0:1
FC Everton—Middlesbrough	2:1
Manch. United—Nottingham	2:0
Sheff. W.—Newcastle	1:2
Southampton—Coventry	2:2
Tottenham—Luton Town	0:0
Wimbled. (P)—Millwall (N)	1:0
Arsenal	17 37:20 24
Norwich City	17 26:18 33
Liverpool (M)	18 22:13 28
Millwall (N)	17 28:21 27
FC Everton	17 22:16 27
FC Coventry	18 21:17 27
FC Derby	17 20:13 26
Southampton	18 31:27 26
Manch. United	18 22:16 24
Aston Villa	18 28:27 23
Tottenham	18 28:28 22
Nottingham	18 20:23 22
Sheffield W.	17 15:18 21
Middlesbrough	18 23:31 21
Queens Park	18 18:18 20
Luton Town	18 17:18 20
Wimbledon (P)	17 17:26 19
Newcastle	18 16:32 17
Charlton	18 19:31 16
West Ham	17 14:31 13

Für einen Sieg drei Punkte.

NIEDERLANDE

PSV Eindhoven—Groningen	1:0
Feyenoord—Sp. Rotterdam	3:2



Zwei ungarische Nationalspieler im Meisterschafts-Duell: Gyimesi von Izzo und Fodor von Honved Budapest. Diese Begegnung endete 2 : 2, das Elfmeterschießen entschied der Titelverteidiger aus der Hauptstadt mit 4 : 3. Aber seine Chancen, wiederum Meister zu werden, sind nicht allzu rosig. Foto: International

Marco van Basten nun auch Europas Fußballer des Jahres

Zu Europas Fußballer des Jahres wurde erwartungsgemäß der Niederländer Marco van Basten gewählt. In der alljährlichen Umfrage der französischen Fachzeitschrift „France Football“ belegte der 24-jährige Auswahlstürmer mit 129 Punkten den ersten Platz vor seinem Auswahlkapitän Ruud Gullit (88), dem im Vorjahr diese Ehrung zuteil geworden war. Auch auf dem dritten Rang liegt mit Frank Rijkaard (45) ein niederländischer Nationalspieler. Alle drei sind derzeit beim italienischen Meister AC Mailand unter Vertrag.

Den vierten Platz belegte mit 41 Punkten Alexej Michailitschenko, Mittelfeldspieler bei Dynamo Kiew und in der Mannschaft des Olympiasiegers und Vize-Europameisters UdSSR. Dann folgen Ronald Koeman (Niederlande/PSV Eindhoven - 39) und Lothar Matthäus (BRD/Inter Mailand - 10).

Marco van Basten, der schon mit 16 Jahren in der 1. Mannschaft von Ajax Amsterdam gespielt hat und mit 17 sein Auswahldebüt gab, hatte wesentlichen Anteil am Gewinn des Europameistertitels der Niederländer. Bei der End-

runde im Juni in der BRD steuerte er fünf Treffer bei, womit er zum erfolgreichsten Torjäger avancierte. Van Basten wurde dann auch zum besten Spieler des EM-Turniers gewählt.

Zum besten Fußballer aller Zeiten hat die italienische Zeitung „Tutto Sport“ in einer Leserumfrage den Brasilianer Pele (Edson Arantes do Nascimento) gewählt. Auf den nächsten Plätzen folgen die beiden Argentinier Alfredo di Stefano und Diego Armando Maradona.

Zum bulgarischen Fußballer des Jahres wurde Auswahl-Mittelstürmer Penew (Sredez Sofia) gewählt.

Ivan Hasek von Sparta Prag wurde in der CSSR Fußballer des Jahres.

Die traditionelle europäische Rangliste der österreichischen Nachrichtenagentur APA sieht folgende Länder auf den ersten zehn Plätzen: Niederlande, BRD, UdSSR, Italien, Schweden, Polen, Jugoslawien, Rumänien, CSSR und Irland. Die DDR wurde unter den 33 Nationen auf Platz 20 eingestuft.

970 Spitzenspieler haben in den letzten zehn Jahren Uruguay verlassen.

EINWÜRFE

Hans Bangert, Generalsekretär der UEFA, wurde auf einer Feierstunde in Bern aus seinem Amt verabschiedet. Zum Nachfolger des Schweizer, der 29 Jahre lang diese Funktion bekleidete und zum Ende des Jahres in den Ruhestand tritt, wurde Gerhard Aigner (BRD) gewählt.

Am Reingewinn der EM-Endrunde in der BRD waren alle Teilnehmer prozentual beteiligt. Die beiden Endspielteilnehmer bekamen aus den Überschüssen von Kartenverkauf, Fernseh- und Werbeeinnahmen 16 Prozent (3,8 Millionen DM), die Halbfinalisten 13 Prozent (3,4 Millionen DM) und die anderen vier Teilnehmer 10,5

Prozent (3,1 Millionen DM). **Nur ein knappes halbes Jahr im Amt** war der 47-jährige György Mezei als ungarischer Nationalmannschaftstrainer. Er hatte diese Funktion im Juli übernommen und ist nach dem 2 : 2 im WM-Vorrundenspiel auf Malta zurückgetreten.

Nach acht Jahren hob die FIFA die Sperre für die Nationalmannschaften der in den Golfkrieg verwickelten Länder Iran und Irak auf. Der Irak hat daraufhin sofort ein Testspiel gegen Kuwait vereinbart.

Die Mona Lisa von Leonardo da Vinci zielt mit einem Fußball im Arm das Titelbild der ersten Ausgabe von „il mondiale“, dem offiziellen Organ der WM 1990 in Italien. Die Ausgabe informiert über die am 8. Juni 1990 in Mailand

beginnende Endrunde und über die Schauplätze der sechs Gruppen. Experten haben ein „Europateam“ zusammengestellt: Zubizarreta; Soler (beide Spanien), Rijkaard, R. Koeman (beide Niederlande), Maldini (Italien); Llorente, Michel (beide Spanien), Thor (BRD), Giannini; Vialli (beide Italien), Protassow (UdSSR).

Igor Skljarić, mit der UdSSR-Elf Olympiasieger 1988, heiratete in Rostow am Don die Turn-Weltmeisterin von 1983, Natalja Jurtschenko.

Einen merkwürdigen Doping-Zwischenfall gab es am vergangenen Wochenende beim französischen Meisterschaftsspiel OGC Nizza—Olympique Marseille (2 : 2). Für die Probe nach dem Spiel waren in

der Gastmannschaft Germiou und di Meca ausgelost worden, doch sie wurden vorzeitig ausgewechselt und verschwanden aus dem Stadion. Manager Michel Hidalgo, der frühere Nationalmannschaftstrainer, schickte daraufhin zwei andere Spieler zur Dopingkontrolle, „aus Unwissenheit“, wie er sagte. Germiou und di Meca dürfen nun laut Reglement einen Monat nicht spielen, aber da ist Winterpause...

82 Anhänger von Ajax Amsterdam wurden vor dem Punktspiel bei Willem II Tilburg verhaftet, 77 bereits im Zug festgenommen, weil sie keine gültige Fahrkarte hatten. Fünf weitere wurden nach Durchsuchungen vor dem Stadion inhaftiert, einer hatte eine selbstgebastelte Granate bei sich.

Dynamo Dresden beteiligt sich am internationalen Hallen-Fußballturnier in Bremen, das am heutigen Dienstag beginnt und am Mittwoch ausklingt. Neben der gastgebenden Werdermannschaft nehmen daran weiterhin Spartak Moskau, die Nationalmannschaft von Sambia sowie Blau-Weiß Berlin (West) teil.

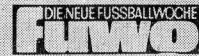
Cottbus

Nachholspiel: Elsterwerda gegen Guben 1 : 2.

Guben	19 44:12 35
Energie Cottbus II	19 46:22 26
Lübbenau	19 36:19 23
Elsterwerda	19 34:24 23
Vetschau	19 35:27 23
Lok Cottbus	19 33:23 22
Schwarze Pumpe II	19 33:32 22
Cottbus-Süd	19 32:31 19
Dissenchen (N)	19 30:29 19
Raw Cottbus	19 27:27 18
Döbern	19 27:32 18
Brieske II	19 27:34 16
Hoyerswerda	19 20:31 16
Mühlberg	19 20:31 14
Finsterwalde (N)	19 30:45 13
Forst	19 20:43 13
Großräschen	19 36:39 12
Calau (N)	19 28:57 10

In der kommenden Ausgabe lesen Sie:

- 55-Bestenliste nach Abschluß der 1. Halbserie 88/89 mit einem Kommentar dazu
- Oberliga-Zwischenbilanzen
- WM-Qualifikation mit Stand in der Gruppe 1 sowie aktuellen Informationen
- Statistische Auswertung der 1. Halbserie in der Junioren-Oberliga
- Betrachtungen zu den Bezirksligen
- Interessante statistische Fakten und Zahlen



Redaktion: Jürgen Nöldner (Chefredakteur, 2 21 24 20), Günter Simon (stellv. Chefredakteur, 2 21 22 81), Dieter Buchspieß (Redaktionssekretär, 2 21 24 76), Manfred Binkowski (Redakteur, 2 21 24 86), Joachim Pfitzner (Redakteur, 2 21 24 69), Telefonnummer des fuwo-Sekretariats 2 21 24 20.

Herausgeber: Deutscher Fußballverband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“ I), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Postanschrift: Postfach 1218, Berlin, 1086, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Telefon 2 21 20 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853, Bankkonto Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postcheckkonto: Berlin 7199-55-195, Sonntags Druckerei Tribüne, Telefon 2 71 04 06, Fernschreiber: Berlin 011 29 11, Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, Karl-Liebknecht-Straße 29, Berlin, 1056, Telefon 2 70 33 43, Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 11 vom 1. 1. 88. Printed in GDR, Druck (516) Druckerei Tribüne, Berlin-Treptow, 1193, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 M, Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post - Postzeitungsvertrieb, Artikelnr. (EDV) für das Bezugs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800. Bezug im nichtsozialistischen Ausland über den Buch- und Zeitschriftenhandel. Bestellungen nehmen auch die Firma Buchexport VEAHB der DDR, Leninstr. 16, Leipzig, 7010, und der Sportverlag, Berlin entgegen. Im sozialistischen Ausland ist der Bezug nur über die Buchhandlungen für fremdsprachige Literatur bzw. den zuständigen Postzeitungsvertrieb möglich.

EC 88/89



Im Sog des Spitzenduos zog Victoria enorm an!

Von Ovidiu Ioanitoaia, „Sportul“, Bukarest

Die Art und Weise, wie sich Victoria Bukarest in relativ kurzer Zeit zu einer der leistungsstärksten Mannschaften des Landes entwickelt hat, wird von vielen Fußballexperten nach wie vor als sensationell bezeichnet. Sie wissen allerdings auch, daß sich dahinter harte, disziplinierte Trainingsarbeit und umsichtige Führungstätigkeit verbergen, nichts in der systematischen Profilierung des Kollektivs dem Zufall überlassen wurde. Als wir den verantwortlichen Trainer Florin Halagian (49 Jahre) auf etwaige „Geheimnisse“ ansprachen, lächelte er nur: „Ich bin gern bereit, meine bei Victoria gesammelten Erfahrungswerte darzulegen.“

Bevor das im nachfolgenden Gespräch mit ihm der Fall ist, jedoch zunächst erst einmal einige Charakteristika über ihn selbst.

Stationen seiner aktiven Laufbahn als rumänischer Oberligaspieler waren Stiinta Bukarest, Arges Pitesti und zuletzt für eine kurze Zeit dann auch Dinamo Bukarest. In seiner Eigenschaft als Lehrer für Leibesübungen steht Halagian im 13. Jahr ständiger Trainerarbeit mit durchaus bemerkenswerten Erfolgen. Hier muß in erster Linie auf den mit Arges Pitesti unter seiner Regie in den Jahren 1972 und 1979 errungenen Titel eines Landesmeisters hingewiesen werden. Danach stellte er sich beim FC Olt, bei Universitatea Craiova und schließlich auch bei Steaua Bukarest dieser Aufgabe, bevor er im Herbst 1987 den Wechsel zu Victoria vollzog. Also ist Halagian, wie man diesen Fakten entnehmen kann, keinesfalls ein unbeschriebenes Blatt.

Physisch enorm stark

„Worauf legten Sie das Schwerkraft Ihrer Tätigkeit zu Beginn“, wollte ich zunächst erst einmal von ihm wissen. „Ich stellte, was den physisch-konditionellen Aufbau anbelangt, Ansprüche über das bei uns gewohnte Maß hinaus. Dabei kam mir entgegen, daß ich in Gheorghe Timar einen Assistenten fand, der mich vorbehaltlos unterstützte und dem ich zugleich zu verdanken habe, daß er zahlreiche junge, talentierte Spieler aus jener Nachwuchsmannschaft nach oben führte, die unter ihm im letzten Jahr den ersten Platz in dieser Altersklasse erreichen konnte. Victoria verfügt also, um es einmal so deutlich zu formulieren, über eine hervorragende Basis.“

Nun macht das jedoch beileibe nicht die Klasse einer Mannschaft aus, wie sie beispielsweise der Ortsrivale Steaua mit einer Anhäufung von Spielern internationalen Formats besitzt. Wie steht es in dieser Hinsicht um Victoria? „Auch für mich sind die überdurchschnittlichen individuellen Fähigkeiten zahlreicher Akteure ein gewichtiges Argument. Einige Beispiele dafür: Gheorghe Nitu nimmt eine Nachfolge-Position als Torhüter für die Nationalelf ein, Libero Ioan Zare kann bereits auf sieben Länderspieleinsätze verweisen. Dan Topolinski, Cornel Mirea und Costel Solomon bewährten sich international in der Olympiaauswahl. Und da ist letztendlich ja auch Marcel Coras als gegenwärtig bekanntester Spieler der Mannschaft. Auf seinem Konto stehen 25 A-Begegnungen mit der Teilnahme an der EURO 84 als Höhepunkt. Bekannt ist, daß er sich mit Mateut derzeit Rang 1 in der rumänischen Oberliga-Torschützenliste teilt, was wohl überzeugend für seine Angriffsgefährlichkeit spricht.“ Ergänzen möchte ich es noch wie folgt: Coras debütierte bei UT Arad und kam über Politehnica Iasi und Sportul Studentes zu Victoria. Letztmals trug er Anfang dieses Jahres gegen Israel und Polen das Auswahl-Trikot – aber das sicherlich nicht zum letzten Mal.

Einige Gedanken zum Stil Victorias aus Trainersicht. „Wir befinden uns in der Spieldisziplin auf der Basis eines guten Fitneßzustandes derzeit mit Steaua und Dinamo in etwa auf einer Höhe. Die Willensstärke aller unserer

Spieler ist schon enorm ausgeprägt. Wir hatten eine ausgezeichnete erste Halbserie, demonstrierten da aus vielen gelungenen Spielzügen heraus jene Dynamik, die mir auch im weiteren EC-Verlauf mit den kommenden Viertelfinalpaarungen gegen Dynamo Dresden vorschwebt. Auf unserer Seite steht die Jugend.“ Damit trifft Halagian den Kern der Dinge. Und sie bewies ihren Reifegrad nicht nur beim knapp mit 2:3 verlorenen Treffen gegen Steaua auf dem Platz des Titelverteidigers, sondern auch bei insgesamt acht errungenen Auswärtspunkten (drei Siege, zwei Remis).

Was leitet sich daraus für die Vergleiche mit dem DDR-Spitzenreiter ab? „Zunächst imponiert mir erst einmal sein enormer Vorsprung, der auf Niveau und Leistungsbeständigkeit schließen läßt. Aber davon wollen und werden wir uns keinesfalls schrecken lassen. Wir werden intensiv darauf hinarbeiten, Anfang März in Bestform zu sein. Ich glaube, daß wir es dann auch schaffen können.“ Wie und in welcher Form die Vorbereitung geschieht? „Wir haben eine Südostasiereise fest ins Auge gefaßt, müssen nur noch die Termine präzisieren. Über die Zwischenstation Griechenland geht es höchstwahrscheinlich nach Thailand“, so die Traineraussage.

Mit ihr ist zugleich auch darauf eine Antwort gegeben: Victoria wird im UEFA-Cup weiterhin alle Register des eigenen Könnens ziehen. Beflügelt durch den Aufwind im rumänischen Fußball insgesamt!

Optimistisch ins Spiel...

... gehen hier die Dresdner Dynamos mit Minge und Trautmann im Vordergrund. Souveräne Spitzenstellung in der Meisterschaft sowie das Vordringen ins Viertelfinale des UEFA-Cups haben das eigene Selbstvertrauen weiter gestärkt. In aller Ruhe die nächste Aufgabe Victoria Bukarest in Angriff zu nehmen, schließt höchste Konzentration und Trainingsbereitschaft natürlich ein. Erst recht, wenn man auf dieser Seite liest, wie intensiv sich die Rumänen vorbereiten. Oben im Porträt Coras, das „As“ des Dynamo-Kontrahenten.



Fotos: Thoß, Feuerherm

DAS fuwo THEMA



Von Manfred Binkowski

Am Ende eines Jahres wird Bilanz gezogen. Das ist immer wieder und überall so. Unser 88er Fußball-Resultat hatten wir uns eigentlich etwas besser vorgestellt. Unter dem Strich bleiben nur das Vordringen von Dynamo Dresden in das UEFA-Cup-Viertelfinale und zwei EM-Bronzemedailles, die unsere Jugend- und Juniorenauswahl von den Endrunden im Mai in Spanien bzw. im Juli in der CSSR mitgebracht haben. Bei den beiden Höhepunkten des Jahres – der EM-Endrunde in der BRD und den Olympischen Spielen in Seoul – waren wir Zaungäste.

Nun geht es also auf ein neues. Gute Vorsätze werden gefaßt. Hoffen wir, daß in einem Jahr möglichst viele Wirklichkeit geworden sind. Das betrifft zunächst und zuallererst natürlich unseren Auswahlfußball. Viele lohnende Ziele sind zu erreichen. Die Nationalmannschaft strebt nach 16 Jahren bei ITALIA 90 endlich wieder eine WM-Endrundenteilnahme an. Die „U 19“ wird als erste in die Pflicht genommen, reist bereits Mitte Februar zur Junioren-WM-Endrunde nach Saudi-Arabien. Die „U 16“ gehört im Mai in Dänemark zu den 16 Teilnehmern der Jugend-EM-Endrunde, von denen sich die beiden Finalisten neben Gastgeber-Schottland für die WM-Endrunde im Juni qualifizieren, und die „U 17“ muß noch gehörig zulegen, um mit derzeit 1:3 Punkten im EM-Vorrundentwettstreit mit Jugoslawien, Belgien und Wales an die guten Traditionen vorangegangener Jahrgänge anknüpfen zu können.

Gute Leistungen und erfolgreiche Auftritte von Auswahlmannschaften werden im Alltag „gemacht“, im tagtäglichen Training in den Klubs, Gemeinschaften und Trainingszentren, in den Punktspielen. Ein Auswahltrainer muß sich normalerweise nicht mehr mit der technischen Vervollkommnung seiner Schützlinge beschäftigen, sondern sein ganzes Augenmerk auf die menschliche Harmonie und auf taktisch kluges Zusammenwirken richten können. Aber er muß sich leider immer noch mit zu vielen Dingen herumschlagen, denen zu Hause offensichtlich zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird, denken wir nur an das Variieren von Eckbällen und Freistößen oder andere Standardsituationen.

Wenn unser Auswahlfußball besser werden soll – und das wollen wir ja alle –, dann müssen wir von unten herauf und generell zulegen. Da ist jeder einzelne gefragt. Dabei müssen wir uns vielleicht von dem einen oder anderen alten Zopf, von uralten Traditionen trennen, wenn sie partout nicht mehr in die Landschaft passen, nachweisbar keine Verbesserung bewirken. Es geht einzig und allein um die effektivste Form, um möglichst viele Jungen allseitig auszubilden (athletisch, technisch, taktisch) und ihnen viele Spiel-, damit Anwendungs- und Bewährungsmöglichkeiten für das bereits Erlernte zu bieten. Das kann beispielsweise in kleineren Orten auch in höheren Altersklassen noch zeitweise auf dem Kleinfeld der Fall sein. Der stellvertretende DFV-Generalsekretär Klaus Petersdorf äußert dazu auf der Seite 13 dieser Ausgabe in einem ganzseitigen Interview einige Gedanken und Anregungen. Wir werden uns in der nächsten Zeit verstärkt diesem wichtigen Gebiet widmen. Gemeinsam muß es doch zu packen sein!



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche **2x** dabei!

